

Leipziger Tageblatt

und Handels-Zeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Morgen-Ausgabe

Bezugspreise: für Leipzig und Vorort durch unsere Verleger und
postbüro 2.70 M., einschließlich. Der unterste Preis und Auslandspreis
durch die Post: innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien
einschließlich 1.50 M., monatlich 1.20 M., ausländisch Postbelehrung.
Das Leipziger Tageblatt erscheint zweimalig, Conn.-Zeitung nur mal.
Redaktion und Geschäftsräume: Johannisgasse Nr. 2.
Telegraph-Anschluß Nr. 14692, 14693 und 14694.

107. Jahrgang

Anzeigenpreise: für Inserate aus Leipzig und Umgebung die
von zweiwöchentlich 20 Pf. bis monatlich 1.00 M., Inserate von Siedlungen im
amtlichen Teil die Postzeitung 20 Pf. Geschäftsanzeigen mit Preisübersicht
im Preise erhält. Nebst dem Carl. Belegungsrecht, Gedenktafel
2 M. pro Zeile auf extra. Postgebühr. Zeitbeiträge höher.
Anzeigen-Anschriften: Johannigasse, bei sämtlichen
Posten und allen Finanzexpeditionen des In- und Auslandes.
Berliner Redaktion: In den Zellen 6.
Jenschen-Anschrift: Amt Nocht Nr. 497.

1913.

Nr. 325.

Montag, den 30. Juni.

Das Wichtigste.

* Das Deutsche Derby gewann R. Daniels
Turmhalte unter D. Mohr vor Moisi Khaze,
den Grand Prix de Paris E. de Saint-Marc Bräu-
leur unter G. Stern. (S. Sp. u. Sp.)

* Bei der Seewoche und dem Handicap wäh-
rend der Kieler Woche siegte in der A-Klasse
Germania.

* Die Alpenfahrt des Österreichischen Auto-
mobillklubs wurde gekennzeichnet. (S. Sp. u. Sp.)

* In Uleborg wurden durch eine Feuer-
brunst 11 Gebäude zerstört. (S. Letzte Dep.)

Reich und Bundesstaaten.

Von einem sächsischen Mitarbeiter wird uns
gezeigt:

In lebhaftem, ungewöhnlich scharfem Ton
haben sich namentlich sächsische Blätter mit den
Reichstagabeschlüssen zur Deckung der neuen
Reichsbürgertum beschäftigt. Die Einführung
direkter Reichsteuern erfreut ihnen als der
Anfang zur Festigung der bundesstaatlichen
Selbstständigkeit. Die nationalliberale Partei hat
sich längst mit dem Gedanken der Reichsver-
mögenssteuer vertritt gemacht; sie hat diesen
Gedanken als eine Zukunftsmöglichkeit bereits
bei der Gründung des Norddeutschen Bundes
ins Auge gefaßt, als sie die in dem Verfassungs-
entwurf Artikel IV Ziffer 2 beabsichtigte Be-
schränkung des Reiches auf Zölle und indirekte
Steuern durch die vom Bundesrat freilich ungern
genannte Streichung des Wortes „indirekte“
aufgehoben und damit den Bund (seit 1871
Reich) auch direkte Steuern zu erheben er-
mächtigt.

Es ist ein Irrtum, daß das Übergreifen
des Reiches auf eine bisher lediglich bundes-
staatliche Steuergattung weittragende finanzielle
oder gar politische Folgen haben müsse. Als
sich das werdende Deutschland die Zölle sowie
die Besteuerung mehrerer wichtiger Genußmittel
vorbehält, ist nicht der Untergang, sondern eine
wohlstätige neuzeitliche Umgestaltung des ein-
heitlichen direkten Steuersystems die Folge ge-
wesen. Mit dem Wachstum seines Geldbedarfs
hat alsdann das Reich auf das vordem von ihm
unbetretene Gebiet der Gebühren, der Stempel-
namentlich der Verkehrs-) Abgaben gegriffen,
um schließlich 1906 sich mit der Erbschaftsteuer
zu befassen, die nur durch lästige Auslegung
des Charakters einer direkten Steuer entkleidet
werden kann. Und hat nun — so fragen wir —
die bundesstaatliche Finanzwirtschaft und Fi-
nanzpolitik unter einer dieser Maßnahmen auch
nur annähernd so zu leiden gehabt, wie etwa
unter der Matrikularkriegschaft während
der Geltung der doch aus jüdischem Geiste
geborenen Frankenstein's Klaue? Nicht
Gattung und Form, sondern Höhe, Stetigkeit-
grad und Erhebung der Steuern ist für die
Finanzwirtschaft entscheidend. Nun geben wir
ja umumwunden zu, daß Sachsen infolge der
scharfen Anspannung der direkten Steuerkraft
von jeder Neuerung empfindlicher berührt wird,
als die Mehrzahl der anderen Reichsäder,
namentlich als Preußen, das infolge hoher Er-
träge seiner werbenden Anlagen und bei der
Wohlfahrt der umfassenderen Verwaltung die
Einkommensteuer für die Unter- und Mittel-
klassen weit milber gestalten konnte. Doch rech-
nen wir einmal genau. Sachsen umfaßt
gerade knapp den vierzehnten Teil der deutschen
Mehrheitsbevölkerung. Danach müßte eine direkte
Steuer von 170 Millionen Mark, an die vor-
läufig niemand denkt, ausgeschrieben werden,
sollte sich die befürchtete Verdopplung der Er-
gänzungsteuer, also eine Abgabe von je einer
Mark auf tausend Mark Vermögen oder, was
daselbe ausmacht, ein fünfzehnprozentiger Zu-
schlag zur Einkommensteuer notwendig machen.
Mit der Möglichkeit, ja der Wahrscheinlichkeit
eines solchen Zuschlags haben wir bei der Aus-
sicht auf das Volkschulgesetz gerechnet, ohne da-
von ernstere Siderungen zu besorgen. Und sollen
wir nicht die Hälfte solchen Übers übrig brin-
gen, wo es die Sicherung des Vaterlandes und
des Friedens gilt? Preußen Beispiel könnte uns
den Ausweg bei steigendem inneren Landes-
bedarf zeigen. Eine Reform des gerichtlichen
Abgabenystems, die die preußische Staatsstellung
nach dem Betrag des behandelten Objekts, also
einen in der direkten Besteuerung international
bewährten Grundbegriff einführte, ergäbe sicher
sehr annehmbare Summen. Es ist eine unserer
jüngsten geläufigen Tatsache, wie angenehm die
zu uns überziehenden Preußen gerade bei wert-
vollen Objekten die Bescheidenheit der sächsischen
Sportstädte empfanden.

Indes es gibt höhere Gesichtspunkte als
Finanzfragen. Dem Gebildeten offenbart sich
das organische, allmähliche, aber unaufhaltsame
Wachstum der Reichsmacht als eine vaterländi-
sche und allgemeingeschichtliche Notwendigkeit.
Gewiß kann auch eine weitgehendliche Notwen-
digkeit verlangt und vorübergehend aufgehalten
werden, wie die deutsche Geschichte bis 1866

genugsam beweist. Dann aber macht sich solche
Notwendigkeit in revolutionären oder katastro-
phalen Explosionen bahn, und diese ungeliebte
Möglichkeit im großen bestigt, für eine orga-
nische Machtwandlung des Reiches den Boden
bereitet zu haben, ist das unsterbliche Verdienst des
ersten Kaisers und Kanzlers gewesen. Ist aber
die Reichsmacht auf den beschrankten Basis der
Verfassung festgeblieben? Diese Frage wagt
wohl niemand zu bejahen, der die Schöpfung
des Bürgerlichen Gesetzbuches, die Annahme der
deutschen Postwertzeichen in Württemberg, die
Bestrebungen der Bundesstaaten selbst nach Ver-
einheitlichung zahlreicher Rechtsinhalte, das Ver-
langen weiterer Interessentenkreise etwa nach
einem gemeinsamen oder doch übereinstimmenden
deutschen Beamtenrecht lennt. Bis zu welcher
Grenze gegenüber seinen Gliedstaaten das Reich
erstarken wird, innerhalb welcher Zeiträume und
Sonderformen sich dieser Prozeß vollzieht, das
kann der weise Politiker zurzeit nicht sagen.
Denn die im Auslande beobachteten Formen
geben, weil uns andere als aus deutschen Be-
dingungen erwachsen, unser Urteil feinerlei An-
halt. Aber erinnern möchten wir unsre Parti-
cularisten einmal daran, wie die Zeiten ihres
weitgehenden Einflusses im Reichstage von 1881
bis 1887 zu den wenigstens fruchtbaren und uner-
wünschten der neuesten Geschichte gehören. Wah-
nen möchten wir sie daran, wie der Widerstand
gegen Vereinheitlichungen im Eisenbahnbau
Preußen auf seine glänzende, geradezu isolierte
Stellung in diesem wichtigen Verwaltungs- und
Gewerbeisweg fast hinausgedrängt hat, und wie
doch die so frühe festgelegten Anläufe zu
einer Betriebsmittelgemeinschaft der deutschen
Bahnen dem Gewerbeinteresse bereitete die wichtigsten
Dienste leisten. Wer sich vor solcher not-
wendigen Weiterentwicklung fürchtet, den trösten wir
mit dem unangefassten und für uns un-
takbaren Beschlusshaltungstreit des Bundesrats,
das in seiner Stettigkeit wehenden Reichsstaats-
mehrheiten gegenüber wie bisher eine zweifellos
überlegenes Gewicht besitzt und behält. Wer
denken in richtiger Abschätzung menschlicher Kräfte
auch gar nicht daran, aus der deutschen
Machtwandlung nach innen wie nach außen
den ihr ureigenen Faktor eines gemäßigten Kon-
servatismus anzuspalten und etwa in jugend-
törichtem Radikalismus Über schwung den Staats-
wagen auf eine schnellere und darum abschüssige
Bahn zu rüllen.

Eines bleibt gewiß: das Hindernisse einer
immer stärker gebildenden gesamtmittel-
schen Kultur mit ihrem paritätischen weit-
greifenden Verbindungsbedürfnis, einer nur noch
in umfassendster Weise gedeihenden Wirtschaft
und Rechtsentwicklung, eines nur im großen
erwachsenen politischen Sinnes auf die Rech-
nung der Reichsmacht, auf die Kraftentfaltung des
deutschen Staates und des deutschen Vol-
kes. Wer sich dieser gigantischen Mächten in
den Weg stellt, über den werden sie zur Tages-
ordnung übergehen. Möchten unsere deutschen
Einzelregierungen bald die Kraft zur Erhebung
über eine doch nur augenblickliche Verstimmung
finden und durch gewichtiges nationales Wahl-
wort unsere sonst so vaterländische Presse wie
unser ganzes Volk vor dem Schrecken bewahren,
die eigene bedeutungsvolle Zeit und das bestreite
völkische Selbst verkannt zu haben!

Vor der
allgemeinen Entspannung.

Die Stimmen aus dem Süden lauten friedlicher,
die schroffen Töne eines Ultimatums sind verklungen.
Sowohl in Petersburg als auch in Athen und Wien
glaubt man, daß auf gütlichen Wege in Petersburg
alles geregelt wird. Rumänien hat keine Ansicht
allerdings nach nicht gekauft, aber vielleicht ist ge-
rade die Tatfrage, daß es sich willkürlich verhält,
als ein günstiges Zeichen aufzufassen, selbst wenn
dass die serbische Hochporne im Hinblick auf die zu
erwartende montenegrinische Hilfe wieder laut „zu
den Waffen“ rufen.

Die begründeten Friedensausichten

erkennen sich aus folgenden Meldungen:

Wien, 29. Juni. Die bislangen Blätter betonen
mit Genugtuung, seit kurzem werde in der Frage
des Balkankriegsgerichts eine größere
Regelmäßigkeit der übrigen Mächte bemerkbar: Frank-
reich und England beginnen offenbar, sich der Lage
mit einer gewissen Verhältnis der Mächte zur Au-
treiterhaltung des Balkankriegs annehmen, so daß
die russischen Bemühungen in Belgrad und Sofia
nicht mehr allein bleiben. Infolge der bei den Ver-
handlungen zwischen den Herrschern Englands, Deutschlands und Russlands
angeknüpften herzlicheren Beziehungen sei — so
meint man hier — zu hoffen, daß die heute demerk-
bare teilweise Regelmäßigkeit der Mächte zur Au-
treiterhaltung des Balkankriegs allgemeine Form annehme. Die letzten
Erklärungen des österreichischen Premierministers
Stürgkh im Reichsrat werden dem Einfluß
Deutschlands zugeschrieben.

Petersburg, 29. Juni. Im Momentigen
Augenblick man sich über die Lage auf dem
Balkan wieder recht zuverlässig. In den
allerkürzesten Tagen wird der Einlauf der bulgar-

ischen und serbischen Deutscherwartet, die die
Grundlage für den russischen Friedenssprech-
bischen soll. Die endgültige Klärung des Stand-
punktes Serbiens wird in der Stupitina-Sitzung
erwartet, die am 30. Juni stattfinden soll.

Wien, 29. Juni. In hiesigen diplomatischen
Kreisen wird angenommen, daß Bulgarien dem
russisch-rumänischen Deal in der Weise
nachgeben wird, daß es sich zu Konzessionen
an Serbien bereit erklärt. Man glaubt, daß es
nun doch in dem ihm bisher unbekümmerten Gebiet
zu Angeständnissen bereit sein wird, wäh-
rend Serbien in der sogenannten streitigen Zone, die
von Bulgarien so gut wie ausgegeben war, Zug-
eständnisse machen wird. Freilich kann man sich die
Gefahr nicht verhehlen, die darin liegt, daß in Ser-
bien, dem jetzt der Rücken gestoßen wurde, neuerlich
die unangiebige Politik zum Siege
gelangen kann.

Serbische Hegereien.

Berlin, 29. Juni. Die Urkunde, daß Politisch
sein neues Exposé in der Sitzung der Stupi-
tina nicht verlesen konnte, soll in dem Um-

Rande seine Aussklärung finden, daß nicht allein die
Opposition mit seiner Politik unzufrieden sei, son-
dern daß lebhaft in der ultraliberalen Partei mehrere
angesehene Deputierte seien, die bedingungslos
das russische Friedenssprechbischen anzu-
nehmen nicht geneigt sind. Sollte Politisch
diese keine unzufriedenen Parteigenossen nicht be-
ruhigen bzw. von der Rüktheit seines Verhaltens
überzeugen können, so wird er neuerlich seinen Rücktritt
erklären. Da die Regierungspartei nur
über eine geringe Mehrheit verfügt, so dürfte leicht
eine ungünstige Wendung für Politisch eintreten und
die Bekämpfung der Petersburger Konferenz vereitelt
werden.

Sofia, 29. Juni. Ein Abendblatt meldet aus
Belgrad, da die Wohnung des soeben zurückgetrete-
nen Kriegsministers Bojanowski und am
Donnerstag eine Versammlung der Offizi-
erstliga statt. Es waren anwesend der
Thronfolger, einige Parteichefs und der führende
Finanzminister Bulcsu. Man hofft, den Zwist
mit Bulgarien nur durch Wassergewalt zu
erledigen.

Griechenland als Ruhestörer?

Wien, 29. Juni. Die Insel Thasos steht
in Flammen. Nach einer bulgarischen Meldung
haben die Griechen bei Kap Santi Georgios den
Wald angezündet.

„Über“ Leipzig.

An Bord der „Sachsen“ am 29. Juni 1913.

Am gestrigen Abend dehnten sich uns Vertreter der Leipziger Presse, die in liebens-
würdiger Weise von der Leipziger Lustspielhäusern und Flugplatz-Alleinigkeiten zu heute früh 7 Uhr
zu einer Fahrt in der „Sachsen“ eingeladen waren, noch heftige Bedenken: Wird es werden? Wird
Wind und Wetter die Fahrt ermöglichen? — Da kam gegen 8 Uhr abends die froh empfangene Kunde vom
Flugplatz: Aufklärungs Wetter, Nachlassen des Windes, wie schon bestimmt! Und froh bewegt in
der Erwartung der Fahrt zielstreitig wie Radfahrer unsre Arbeitszimmer, eilten heim, uns durch strittige
Schlösser zu stärken für das Ereignis, das heut dürfen wir es sagen! — uns unvergleichlich
begüßt überall und freudig die Griechen erwiderten.

Wer hätte als Tagesschiff keine Nerven? Mag auch der Wetter sonst so verhakt. Zeigt erst
auf 1½ Uhr stehen — heut sind unsere Nerven der
durchdringende Erfahrung untrübbar Menschen noch
überlegen: um 4 Uhr fahren wir doch wohl empor aus
den Federn. Ein Sprung zum Genter. Resultat: Wetter gut; Wind möglich; also: wir fahren! Wie
rau in die Toilette beendet. Dann laufen wir in
Gesellschaft einiger Kollegen im Auto hinaus nach
Modau.

Bald sind wir am Flugplatz angelangt und wer-
den vom Flugmeister empfangen, der uns die Ein-
fahrt zur Halle ermöglicht. Und dann treten wir in die großartige, gewaltige Halle, die Grotte
der Leipziger Lustspielhäuser und Flugplatz A.G.
mit einem fast perfekten Teile der Teilnehmer etwas Wertvolles: sie schauen aus nach
dem Flugplatz soll der Ort sein, den wir gerade über-
fliegen — so meinen einige —, ob ein Fahrer
nunmer den ersten Schritt zu tun zu einem
ungewöhnlichen — noch ungewöhnlichen — Ereignis.

Bald uns liegt in majestätischer Ruhe die silo-
se „Sachsen“. Aber gleich darauf laufen die Motoren
— es ist 4.7 Uhr — zum Probelauf, laufen die Pro-
peller, werden in übermäßig schwerem Anzug die Seiten- und Höhensteuer geprüft. Alles in tabellöser
Ordnung. Und in liebenswürdiger Form werden
mit großer Fröhlichkeit und es ist doch wohl absolut
sicherwändig! — die schönste Halle nannte,
die in Deutschland bisher gebaut wurde.

Bald uns liegt in majestätischer Ruhe die silo-
se „Sachsen“. Aber gleich darauf laufen die Motoren
— es ist 4.7 Uhr — zum Probelauf, laufen die Pro-
peller, werden in übermäßig schwerem Anzug die Seiten- und Höhensteuer geprüft. Alles in tabellöser
Ordnung. Und in liebenswürdiger Form werden
mit großer Fröhlichkeit und es ist doch wohl absolut
sicherwändig! — die schönste Halle nannte,
die in Deutschland bisher gebaut wurde.

Rund sind wir in der hohen Halle mit dem
großen Saal, der zum Probelauf, laufen die Pro-
peller, werden in übermäßig schwerem Anzug die Seiten- und Höhensteuer geprüft. Alles in tabellöser
Ordnung. Und in liebenswürdiger Form werden
mit großer Fröhlichkeit und es ist doch wohl absolut
sicherwändig! — die schönste Halle nannte,
die in Deutschland bisher gebaut wurde.

Rund sind wir in der hohen Halle mit dem
großen Saal, der zum Probelauf, laufen die Pro-
peller, werden in übermäßig schwerem Anzug die Seiten- und Höhensteuer geprüft. Alles in tabellöser
Ordnung. Und in liebenswürdiger Form werden
mit großer Fröhlichkeit und es ist doch wohl absolut
sicherwändig! — die schönste Halle nannte,
die in Deutschland bisher gebaut wurde.

Rund sind wir in der hohen Halle mit dem
großen Saal, der zum Probelauf, laufen die Pro-
peller, werden in übermäßig schwerem Anzug die Seiten- und Höhensteuer geprüft. Alles in tabellöser
Ordnung. Und in liebenswürdiger Form werden
mit großer Fröhlichkeit und es ist doch wohl absolut
sicherwändig! — die schönste Halle nannte,
die in Deutschland bisher gebaut wurde.

Rund sind wir in der hohen Halle mit dem
großen Saal, der zum Probelauf, laufen die Pro-
peller, werden in übermäßig schwerem Anzug die Seiten- und Höhensteuer geprüft. Alles in tabellöser
Ordnung. Und in liebenswürdiger Form werden
mit großer Fröhlichkeit und es ist doch wohl absolut
sicherwändig! — die schönste Halle nannte,
die in Deutschland bisher gebaut wurde.

Rund sind wir in der hohen Halle mit dem
großen Saal, der zum Probelauf, laufen die Pro-
peller, werden in übermäßig schwerem Anzug die Seiten- und Höhensteuer geprüft. Alles in tabellöser
Ordnung. Und in liebenswürdiger Form werden
mit großer Fröhlichkeit und es ist doch wohl absolut
sicherwändig! — die schönste Halle nannte,
die in Deutschland bisher gebaut wurde.

Rund sind wir in der hohen Halle mit dem
großen Saal, der zum Probelauf, laufen die Pro-
peller, werden in übermäßig schwerem Anzug die Seiten- und Höhensteuer geprüft. Alles in tabellöser
Ordnung. Und in liebenswürdiger Form werden
mit großer Fröhlichkeit und es ist doch wohl absolut
sicherwändig! — die schönste Halle nannte,
die in Deutschland bisher gebaut wurde.

Rund sind wir in der hohen Halle mit dem
großen Saal, der zum Probelauf, laufen die Pro-
peller, werden in übermäßig schwerem Anzug die Seiten- und Höhensteuer geprüft. Alles in tabellöser
Ordnung. Und in liebenswürdiger Form werden
mit großer Fröhlichkeit und es ist doch wohl absolut
sicherwändig! — die schönste Halle nannte,
die in Deutschland bisher gebaut wurde.

Rund sind wir in der hohen Halle mit dem
großen Saal, der zum Probelauf, laufen die Pro-
peller, werden in übermäßig schwerem Anzug die Seiten- und Höhensteuer geprüft. Alles in tabellöser
Ordnung. Und in liebenswürdiger Form werden
mit großer Fröhlichkeit und es ist doch wohl absolut
sicherwändig! — die schönste Halle nannte,
die in Deutschland bisher gebaut wurde.

Rund sind wir in der hohen Halle mit dem
großen Saal, der zum Pro

Politische Uebersicht

Vorlage zum Militärstrafrecht.

Im Anschluß an die Reichstagsitzung vom letzten Sonnabend haben Beratungen über den Antrag Waldecks stattgefunden, woran Kriegsminister von Heerlingen, Generalleutnant von Wass, Unterstaatssekretär Wahnschafft, und aus dem Reichstage die Abgeordneten Graf Westarp, Dietrich von Galder, Dr. Jänsch, Gröber, Müller-Meiningen, Waldecks, Dr. Frank und Schulz-Bromberg teilnahmen. Die Beratungen werden am Montag fortgesetzt werden. Es handelt sich um eine Vorlage zum Militärstrafrecht, die die Zulassung von mildern den Umständen bei Vergehen Untergebenen gegen Vorgesetzte beabsieht. In der „Kreuzzeit“ wird die Sache nur so dargestellt, daß es das am Sonnabend im Reichstage zur Sprache gebrachte harte Urteil des Kriegsgerichts in Erfurt für diese Beschränkung allein maßgebend gewesen. Das Blatt spricht von einem „Rückgrat auf sozialdemokratisches Kommando“ und erhebt Einspruch gegen diese „Gesetzesmaterie“ aus dem Handgelenk. Es ist gewiß richtig, daß die Verbündung von mehrjährigen Justizhausstrafen über Leute, die nach einer Kontrahentenverfügung auf dem Dorfe in einen Wirtschaftsstreit gerieten und sich gegen einen Polizeiangehörigen und Gendarmeriebeamter tödlich vergingen, im Reichstag, und zwar bei allen Parteien, einschließlich der Konserватiven, peinliches Aufsehen machte. Die „Kreuzzeit“ leugnet den Eindruck übergroßer Härte nicht. Der Vorschlag der Budgetkommission betrifft der Zulassung mildernder Umstände ist aber schon vor mehreren Wochen gelegt worden, und der Kriegsminister von Heerlingen hat am Sonnabend selbst mitgeteilt, daß er die Sache alsdann geprägt habe und willens sei aus die Abstimmung der Budgetkommission einzutreten. Eine bindende Erklärung der verbündeten Regierungen lag noch nicht vor; es ist aber anzunehmen, daß heute Gewissheit über die weitere Behandlung der Angelegenheit zu erhalten sein wird.

Eine seltsame Verfügung des preußischen Kultusministeriums.

Man schreibt der „Nati. Rott.“:
Am 30. Mai hat das Kultusministerium zum Kaiserjubiläum die Festschrift von Professor Steewer „Kaiser Wilhelm II. und die Marine“, aus dem Verlag Scherl, Berliner höheren Lehranstalten mit der Bestigung überredet, dieses Buch einem fahrläufigen Schüler als Prämie zu übergeben. Brämen werden nach der Leistung und nicht nach der Konfession verteilt. Diesen Standpunkt nehmen auch die Beringungen des Ministeriums bei anderen Schriften ein, die einem würdigen Schüler als Brämie überreichen werden sollen. Zur Entlastung des Kultusministeriums hat man angenommen, daß der Verlag Scherl als Geschenkgeber die konfessionelle Bestimmung verlaßt. Das aus einer Notiz im „Reichsboten“ hervorgegangen ist, daß dies nicht der Fall ist. Es erdet sich die Frage: wie kommt das Kultusministerium dazu, Prämienverteilung nach der Konfession und nicht nach der Tüchtigkeit der Schüler bei einer nationalen Feier zu veranlassen?

Deutsches Reich.

* Bundesrat und Gewährung von Blättern an Schülern und Geschworene. Die Mitteilung einer Berliner Korrespondenz, daß die Tagesschriften für Schüler und Geschworene in dem dem Bundesrat fürlich vom Minister überreichten Geschenktwurf nummeriert auf 2000 normierte seien, ist um das Viertel jährlich gegriffen. Der Bundesrat hat, wie wir hören, die Tagesschriften für Schüler und Geschworene auf 5000 erhöht.

* Die Solosvereine in Deutschland. Nach dem Jahresbericht des Solosverbandes für Deutschland, Sitzen Bojen, gehörten Ende 1912 dem Verband 250 Vereine mit 10263 Mitgliedern an. Zwei Jahre vorher zählte er erst 205 Vereine mit 8673 Mitgliedern. Das Vermögen des Verbandes beträgt 45786 Mark.

Ausland.

Italien.

* Ministerpräsident Graf Tilsa wurde nach einem großen Wahlkampf in Arab mit großer Mehrheit als Abgeordneter gewählt.

Musik.

Roman von E. Stielitz-Marshall.

(Nachdruck verboten.)

Über Stern reisten Hermann und Magdalena mit Mademoiselle ins Dottorhaus.

Eine plötzliche Sehnsucht trieb sie beide dorthin, als würden sie sich dort erst so richtig wiederfinden. So kamen sie an einem heiter blauen Ostermorgen dorthin an, zu Buddens Enttäuschung, der viel lieber die Ferien in Breslau verlebt hätte.

Er hielt mit seiner Meinung nicht hinterm Berg, sondern sagte sie frank und frei gleich auf dem Bahnsteig, als Madalen den Bruder, der ihnen entgegengelaufen war, ans Herz drückte.

„Das finde ich frech von euch, ihr wart doch erst Weihnachten hier. Was habe ich davon, wenn ihr hier seid? Ich möchte mal wieder in den Zoologischen.“

„Du kommst Blingsten,“ tröstete Hermann lachend, dann ist es noch viel feiner. Da fahren Tampschiffe aus der Ober, und es ist überhaupt viel mehr los.“

„Au ja,“ sagte Paul nicht sehr begeistert, „dafür sind die Ferien nur halb so lang.“

Das Dottorhaus lag blühend vom ersten Frühlingsgrün umhüllt, in allen Stuben blühnen gelbe Schlafblumen und weiße Aneimonen in den Vasen.

Der Vater war guter Laune wie ein lustiger Junge und ärgerte Paul, neigte das Gespräch, hielt eine feierliche französische Auftracht an Mademoiselle und machte seiner Frau poetische Liebeserklärungen. Seine klaren durchdringenden Augen funkelten vor Vergnügen hinter den glänzenden Brillengläsern.

Mup, die gute behagliche Mup mit dem glattanliegenden Haar trug jetzt auch eine Brille, wenn sie in ihrem „Automobil“ am Fensterblümchen saß und las über Nähe. Dann blickte sie drostig über den oberen Brillenrand hinweg, wenn sie mit jemandem sprach.

Graf Tilsa und sein Gegenspieler Graf Semzny waren der Begnadung großer Jubiläum. Auch der Minister des Innern v. Sandor mußte sich infolge seiner Ernennung zum Minister einer Neuwahl unterscheiden und wurde in seinem Wahlbezirk einschließlich gewählt.

Personalveränderungen in der sächsischen Armee.

Offiziere, Rätherische u. w.

Den 18. Juni.

Ueckermann, Hauptm. und Komp.-Chef im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, vom 1. Juli d. J. ab zur Dienstleistung beim Königl. Preuss. Telegr.-Bot. Nr. 1 kommandiert.

Den 19. Juni.

Schlesier, Hauptm. im 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, beabs. Verwendung als Lehrer an der Kriegsschule in Engers mit dem 18. Juli 1913 von der Stellung als Baur.-Chef entbunden. — Schulz, Fahnd. im 11. Inf.-Regt. Nr. 138, zur Reserve berufen.

Den 20. Juni.

Wiedebach, Oberlt., im 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, in dem Kommando zur Dienstleistung beim 2. Ulanen-Regt. Nr. 18 bis 30. September 1913 beauftragt.

Den 21. Juni.

Kunert, Hilfslehrer, als Lehrer an der Unteroffizierschule Marienberg unter dem 1. Juli d. J. angestellt.

Ordnungsverleihungen. Der König hat verliehen das Verdienstkreuz; dem Oberleutner Schröder bei der Unteroffizierschule; dem Ritterkreuz; 2. Klasse des Albrechts-Ordens; dem Stabsarzt (bisher Oberarzt) Dr. Pohl, der im Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, früher im Schützen-Küll.-Regt. „Potsdam“ Nr. 108, und die Erlangung zur Anlegung solider nichtfürthlicher Orden erhielt; der Krone zum Königlich Preußischen Roten Adler-Orden 4. Klasse; dem Hauptm. v. Jeschau, Komp.-Chef im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen“; des Sterns zum Königlich Preußischen Kronen-Orden 2. Klasse; dem Major v. Meckel, diensttuendem Flügeladjutanten des Königs; desselben Ordens 4. Klasse; dem Oberlt. Schurz im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, dem Utn. Meyer im 11. Inf.-Regt. Nr. 139.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 27. Juni.

Kunert, Hilfslehrer, als Lehrer an der Unteroffizierschule Marienberg unter dem 1. Juli d. J. angestellt.

Ordnungsverleihungen. Der König hat verliehen das Verdienstkreuz; dem Oberleutner Schröder bei der Unteroffizierschule; dem Ritterkreuz; 2. Klasse des Albrechts-Ordens; dem Stabsarzt (bisher Oberarzt) Dr. Pohl, der im Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, früher im Schützen-Küll.-Regt. „Potsdam“ Nr. 108, und die Erlangung zur Anlegung solider nichtfürthlicher Orden erhielt; der Krone zum Königlich Preußischen Roten Adler-Orden 4. Klasse; dem Hauptm. v. Jeschau, Komp.-Chef im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen“; des Sterns zum Königlich Preußischen Kronen-Orden 2. Klasse; dem Major v. Meckel, diensttuendem Flügeladjutanten des Königs; desselben Ordens 4. Klasse; dem Oberlt. Schurz im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, dem Utn. Meyer im 11. Inf.-Regt. Nr. 139.

Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 29. Juni.
Historischer Tageskalender für Leipzig.

Den 30. Juni:

1789 Hiller wird Kantor an der Thomaschule.

1849 Dr. Otto Koch wird Bürgermeister.

Falscher Schaum.

Bei zahlreichen Getränken wird der Schaum ganz besonders geschätzt, weil er einmal durch seinen Ausdruck und verlockend auf ein lustiges Gefühl und weil er aus dem Geschmack kommt. Die Bekanntheit des Schaumes ist nach der Art des Getränktes sehr verschieden. Beim leichtflüssigen Mineralwasser wird er für das Auge überhaupt nur beim Aufsteigen wahrnehmbar, verschwindet aber sofort, wenn er die Oberfläche der Flüssigkeit erreicht hat. Einmal länger hält er sich beim Sekt und anderen musizierenden Wein, noch länger bei dem dichten Bier. In allen Fällen aber wird die Güte des Getränktes überhaupt schon durch das Auge nach der Bekanntheit des Schaumes bestimmt. Die eigentliche Entstehung des Schaumes ist nach der Art des Getränktes sehr verschieden. Beim leichtflüssigen Mineralwasser wird er für das Auge überhaupt nur beim Aufsteigen wahrnehmbar, verschwindet aber sofort, wenn er die Oberfläche der Flüssigkeit erreicht hat. Einmal länger hält er sich beim Sekt und anderen musizierenden Wein, noch länger bei dem dichten Bier. In allen Fällen aber wird die Güte des Getränktes überhaupt schon durch das Auge nach der Bekanntheit des Schaumes bestimmt. Die eigentliche Entstehung des Schaumes sollte überall dieselbe sein, nämlich auf einem Gehalt an Kohlenstoffdioxid unter Druck steht und erst zur Entwicklung kommt, wenn dieser Druck aufgehoben wird. In sich befreit die Kohlenstoffe keinen eigenständigen Geschmack, aber sie gilt als der einzige Stoff, aus dem der Schaum bei Getränken besteht. Jeder auf andere Weise erzeugte Schaum würde demnach als unecht und als eine Verfälschung betrachtet werden. Leider wird von der Möglichkeit der Benutzung anderer Schaumbildender Stoffe ein ziemlich ausgedehnter Gebrauch gemacht. Rämentlich dient die Rinde des Seifenbaumes (Quillaja saponaria), die

lebt ausschließlich von Chile her in den Westanden gebracht wird, zu diesem betrügerischen Zweck. Das sogenannte Saponin, das in der Seifenrinde enthalten ist, wird dann noch mit etwas Süßstoff verarbeitet, damit der Geschmack nicht verdorben wird. Diese Verarbeitung ist sehr verwerthlich, da sie einmal dazu dient, ein verhorbenes oder wenigstens abgeschmacktes Getränk für den Augenblick aufzutrichten, noch mehr aber deshalb, weil das Saponin giftig ist. Selbst in geringen Mengen würde es auf die Lauer schließen gesundheitsschädigungen hervorrufen.

* Prof. von Strümpell 60. Geburtstag. Auf Einladung der Leipziger Akademie stand am Sonnabend, den 28. Juni, im großen Hörsaal der medizinischen Fakultät die Gründungsfeier des 60. Geburtstags des Herrn Prof. Dr. Adolf von Strümpell statt. Der große Hörsaal konnte kaum die Anzahl der Gäste fassen, die der Einladung gefolgt waren. Fast sämtliche Professoren der bietigen medizinischen Fakultät waren anwesend, dazu sehr viele Professoren von auswärtigen, ehemaligen Assistenten und Schülern und die jetzige Hörschaft. Als ältester Schüler Strümpells brachte Herr Prof. Dr. Miller-Augsburg die Glückwünsche der früheren Schüler dar und überreichte als Geburtstagsgeschenk einen Zeitband der „Deutschen Zeitschrift für Aerzte und Heilfunde“ (deren Gründer und Herausgeber Prof. von Strümpell ist), mit Beiträgen vieler Schüler. Für die Altklässler der medizinischen Fakultät sprach Herr Prof. Rollin die Glückwünsche aus. Im Namen der gesamten Hörschaft, im besonderen aber im Namen der Leipziger Akademie, brachte Herr Gambier, Röm. 2. Mann an der berühmten Glückswinke das und als Geburtstagsgeschenk das festliche Versprechen, das von ihren hochverehrten Lehrern Erlernte weiter zu verbreiten und anzuwenden zum Heile der leidenden Menschheit und zur Ehre der deutschen Wissenschaft. — Für den Abend hatte die Leipziger Akademie einen Festkonzert im Hotel Reichshof veranstaltet. Nach Begegnung der sehr zahlreich erschienenen Gäste durch den Vorsitzenden Herrn Land. med. Hörmann, hielt Herr Geheimrat Prof. Dr. Krause-Bonn die Festrede, die in einer donnernden Salamander auf den Jubilar ausflang. Vieles Reden wurden dann noch gehalten, und es kam insgesamt eine Aussage von 7500 K. während die Begegnung mit Glückswünschen einen Aufwand von 16000 K. verursacht hätte. Es wird also eine erhebliche Spende erzielt. Der Rat will den Wählern der Anlieger entschaffen und erlaubt die Stadtverordneten um ihre Zustimmung. Später soll die Straße geteilt werden.

* Die Jakobikate folgte auf der Strecke von der Gustav-Adolf-Straße bis zum Rosental in diesem Jahr mit Schadenstellen befreit werden. Die Stadtverordneten hatten früher den bietigen Vertrag erforderten Betrag bewilligt. Nunmehr haben sich jedoch die dortigen Grundstückseigentümer mit dem Erfassen an den Rat gewendet, die Straße mit Maßnahmen zu beschädigen, weil diese Belebungssatzung den Charakter des Straßenreis nicht entspricht und auch gesundheitlich ist. Die Kosten einer solchen Ausführung betragen nur 7500 K. während die Belebung mit Glückswünschen einen Aufwand von 16000 K. verursacht hätte. Es wird also eine erhebliche Spende erzielt. Der Rat will den Wählern der Anlieger entschaffen und erlaubt die Stadtverordneten um ihre Zustimmung. Später soll die Straße geteilt werden.

* Die Jakobikate folgte auf der Strecke von der Gustav-Adolf-Straße bis zum Rosental in diesem Jahr mit Schadenstellen befreit werden. Die Stadtverordneten hatten früher den bietigen Vertrag erforderten Betrag bewilligt. Nunmehr haben sich jedoch die dortigen Grundstückseigentümer mit dem Erfassen an den Rat gewendet, die Straße mit Maßnahmen zu beschädigen, weil diese Belebungssatzung den Charakter des Straßenreis nicht entspricht und auch gesundheitlich ist. Die Kosten einer solchen Ausführung betragen nur 7500 K. während die Belebung mit Glückswünschen einen Aufwand von 16000 K. verursacht hätte. Es wird also eine erhebliche Spende erzielt. Der Rat will den Wählern der Anlieger entschaffen und erlaubt die Stadtverordneten um ihre Zustimmung. Später soll die Straße geteilt werden.

* Die Jakobikate folgte auf der Strecke von der Gustav-Adolf-Straße bis zum Rosental in diesem Jahr mit Schadenstellen befreit werden. Die Stadtverordneten hatten früher den bietigen Vertrag erforderten Betrag bewilligt. Nunmehr haben sich jedoch die dortigen Grundstückseigentümer mit dem Erfassen an den Rat gewendet, die Straße mit Maßnahmen zu beschädigen, weil diese Belebungssatzung den Charakter des Straßenreis nicht entspricht und auch gesundheitlich ist. Die Kosten einer solchen Ausführung betragen nur 7500 K. während die Belebung mit Glückswünschen einen Aufwand von 16000 K. verursacht hätte. Es wird also eine erhebliche Spende erzielt. Der Rat will den Wählern der Anlieger entschaffen und erlaubt die Stadtverordneten um ihre Zustimmung. Später soll die Straße geteilt werden.

* Die Jakobikate folgte auf der Strecke von der Gustav-Adolf-Straße bis zum Rosental in diesem Jahr mit Schadenstellen befreit werden. Die Stadtverordneten hatten früher den bietigen Vertrag erforderten Betrag bewilligt. Nunmehr haben sich jedoch die dortigen Grundstückseigentümer mit dem Erfassen an den Rat gewendet, die Straße mit Maßnahmen zu beschädigen, weil diese Belebungssatzung den Charakter des Straßenreis nicht entspricht und auch gesundheitlich ist. Die Kosten einer solchen Ausführung betragen nur 7500 K. während die Belebung mit Glückswünschen einen Aufwand von 16000 K. verursacht hätte. Es wird also eine erhebliche Spende erzielt. Der Rat will den Wählern der Anlieger entschaffen und erlaubt die Stadtverordneten um ihre Zustimmung. Später soll die Straße geteilt werden.

* Die Jakobikate folgte auf der Strecke von der Gustav-Adolf-Straße bis zum Rosental in diesem Jahr mit Schadenstellen befreit werden. Die Stadtverordneten hatten früher den bietigen Vertrag erforderten Betrag bewilligt. Nunmehr haben sich jedoch die dortigen Grundstückseigentümer mit dem Erfassen an den Rat gewendet, die Straße mit Maßnahmen zu beschädigen, weil diese Belebungssatzung den Charakter des Straßenreis nicht entspricht und auch gesundheitlich ist. Die Kosten einer solchen Ausführung betragen nur 7500 K. während die Belebung mit Glückswünschen einen Aufwand von 16000 K. verursacht hätte. Es wird also eine erhebliche Spende erzielt. Der Rat will den Wählern der Anlieger entschaffen und erlaubt die Stadtverordneten um ihre Zustimmung. Später soll die Straße geteilt werden.

* Die Jakobikate folgte auf der Strecke von der Gustav-Adolf-Straße bis zum Rosental in diesem Jahr mit Schadenstellen befreit werden. Die Stadtverordneten hatten früher den bietigen Vertrag erforderten Betrag bewilligt. Nunmehr haben sich jedoch die dortigen Grundstückseigentümer mit dem Erfassen an den Rat gewendet, die Straße mit Maßnahmen zu beschädigen, weil diese Belebungssatzung den Charakter des Straßenreis nicht entspricht und auch gesundheitlich ist. Die Kosten einer solchen Ausführung betragen nur 7500 K. während die Belebung mit Glückswünschen einen Aufwand von 16000 K. verursacht hätte. Es wird also eine erhebliche Spende erzielt. Der Rat will den Wählern der Anlieger entschaffen und erlaubt die Stadtverordneten um ihre Zustimmung. Später soll die Straße geteilt werden.

* Die Jakobikate folgte auf der Strecke von der Gustav-Adolf-Straße bis zum Rosental in diesem Jahr mit Schadenstellen befreit werden. Die Stadtverordneten hatten früher den bietigen Vertrag erforderten Betrag bewilligt. Nunmehr haben sich jedoch die dortigen Grundstückseigentümer mit dem Erfassen an den Rat gewendet, die Straße mit Maßnahmen zu beschädigen, weil diese Belebungssatzung den Charakter des Straßenreis nicht entspricht und auch gesundheitlich ist. Die Kosten einer solchen Ausführung betragen nur 7500 K. während die Belebung mit Glückswünschen einen Aufwand von 16000 K. verursacht hätte. Es wird also eine erhebliche Spende erzielt. Der Rat will den Wählern der Anlieger entschaffen und erlaubt die Stadtverordneten um ihre Zustimmung. Später soll die Straße geteilt werden.

* Die Jakobikate folgte auf der Strecke von der Gustav-Adolf-Straße bis zum Rosental in diesem Jahr mit Schadenstellen befreit werden. Die Stadtverordneten hatten früher den bietigen Vertrag erforderten Betrag bewilligt. Nunmehr haben sich jedoch die dortigen Grundstückseigentümer mit dem Erfassen an den Rat gewendet, die Straße mit Maßnahmen zu beschädigen, weil diese Belebungssatzung den Charakter des Straßenreis nicht entspricht und auch gesundheitlich ist. Die Kosten einer solchen Ausführung betragen nur 7500 K. während die Belebung mit Glückswünschen einen Aufwand von 16000 K. verursacht hätte. Es wird also eine erhebliche Spende erzielt. Der Rat will den Wählern der Anlieger entschaffen und erlaubt die Stadtverordneten um ihre Zustimmung. Später soll die Straße geteilt werden.

Perser-Teppiche

Mottensichere Aufbewahrung von Teppichen in meinen grossen Lagerräumen. Chem. Reinigung guter Schutz gegen Motten.

auch alle
Teppiche
anderer Art
werden in hervorragender tadeloser Färberel u. Chem. Reinigungs-Werk
Weise in meiner Spezial-Abteilung für
Teppich-Reinigung schnell u. preiswert
chemisch gereinigt!

Hugo Luckner

Leipzig.
Bahnhof: Station Wahren bei Leipzig.
Telephon Nr. 500 und 550.



Wir werden daher ganz besondere Vorteile bieten.

Aenderungen bei allen Artikeln über 15 Mk. auch während des Inventur-Verkaufs kostenlos. Keine Auszahlungen. Umtausch gestattet.
Geöffnet während des Inventur-Verkaufs von 8 $\frac{1}{2}$ bis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Wir bitten genau auf die Firma zu achten BACH & Co., Markt 9, König-Albert-Haus.

IN QUALITÄT HERVORRAGEND!



Wandervögel

und alle, die die Wunder der Natur in vollen Zügen genießen wollen, müssen bedacht sein, alles, was zu des Leibes Nahrung und Stärkung gehört, in einfacher und bequemer Form mitzuführen. Sie

bevorzugen

daher Stärkungsmittel, die feiner oder nur geringer Zubereitung bedürfen. Hier steht Schokolade an erster Stelle. Die Zeiten sind längst vorüber, wo sie nur als Luxusartikel und Reichtum galt. Mit der Verbreitung der Erkenntnis, daß sie alle zur rationellen Körperernährung dienenden Stoffe in reicher Menge enthält, hat Schokolade sich längst den Platz eines amerikanischen, wertvollen Nahrungs- und Stärkungsmittels erworben.

Reichardt-Schokoladen

gehören infolge ihrer Geschmacksvollendung und ihrer Preiswürdigkeit zu den beliebtesten Marken. Reichardt - Konfitüren, zu Qualität unübertroffen, werden von Konsumenten besonders geschätzt. Verkauf aller Reichardt-Fabrikate zu Preisen der Fabrik in eigenen Filialen in allen größeren Städten Deutschlands, in Leipzig: Johanniskirche 1/3, Ede Augustusplatz, Fernsprecher 14087; Gaustraße 23, Fernsprecher 12796.

Wilh. Kirschbaum, Neumarkt 38

Rucksäcke für Herren, für Damen, für Kinder

bewährte Muster von bestem Material.

Besonders empfohlen: Mit extrabreit. Tragsäcken v. M. 3 an.

Neueste Coupé-Koffer, fach und leicht, Reise-Taschen

sowie alle gangbaren Touristen- und Reise-Artikel

zu den mässigsten Preisen.

Roessler & Holst

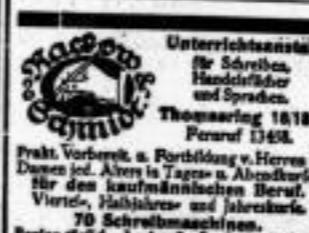
Thomasring 18a

Unser diesjähriger Ausverkauf

sämtlicher Konfektion, Modellkleider, Mäntel, :: Kostüme, Blusen ::

beginnt am 1. Juli.

Fritz Reuters Werke,
6 Pfundbüste, mit Illustrat. 41 M.
L. Lucius, Otto-Edil-St. 1



Nur jetzt in der stillen Zeit

lieferne ich aus vorzüglichen, haltbaren, hochmodernen Stoffen

Anzüge u. Damen-Kostüme n. Mass

zu Mk. 48.—

Paleto zu Mk. 35.—

Hosen zu Mk. 14.—

mit gutem Putzer u. garantire

für fadellosen, hochmodernen Sitz

und Ausführung. Anerkannt vor-

teilhafteste Garderobe- Abonne-

ment. Monat. v. Mk. 10.— an, Leih-

Institut für Gehrock, Frack- u.

Smoking-Anzüge, Herren- und

Damenmoden-Ateliers

Henry Belau,

Zeitzer Str. 3, part. u. 1. Etg.

Fernsprecher 6377. Büro

Post-Scheck-Konto 3162.

Die von mir erfundenen, gesetzlich geschützten

„Plantacid-Bäder“

bewähren sich fortgesetzt in ganz hervorragender Weise bei allen **Stoffwechsel-Krankheiten**, selbst bei schweren und veralteten Fällen, wie

Gicht und Rheumatismus,

Gelenk-Entzündungen und Versteifungen, Gliedersehnen, Nerven-Entzündungen, alg. Saite-Verderbnis, Hautleiden, Diabetes, Neuralgie, Neuroasthenie. Selbst bei Arthritis deformans hast sich wenigstens noch Linderung erzielen. Der Erfolg ist manchmal geradezu überraschend, oft nach 1-2 Bädern schon ganz bemerkenswert. Zahlreiche Patienten, die mit Bahnwagenwagen, Auto oder sonst. Fuhrwerk hereingebbracht wurden, konnten nach kurzer Zeit ohne Hilfe allein gehen und ausflüge machen. Die grössten Schmerzen werden schnell gemildert oder verschwinden ganz. Viele, die berühmte Heilquellen umsonst aufsuchten, fanden hier Besserung und Heilung.

Knabe S. aus E. lag 5 Wochen am Fußgelenkentzündung erfolglos im Spital im Gipsverband. Unter Tränen erzählte seine Mutter, dass der Fuß abgenommen werden solle. Nach nur 3 Bädern konnte der Knabe ohne Stock durch das Badezimmer gehen und nach 10 Behandl. die Kur als völlig geheilt beenden. — Herr W. aus V. litt an schwerer Gicht des l. Arms bis zum Schultergelenk mit unerträglichen Schmerzen; die Finger waren ganz steif und konnten nicht geschlossen werden. Jod brachte die starken Anschwellungen von Handdrücken und Arm nicht fort. Nach nur einem Bad waren die Finger beweglich, nach zweien konnten sie wieder ganz geschlossen werden und war die Anschwellung behnässig beseitigt. Die Kur wurde aber noch einige Zeit fortgesetzt, bis der Körper gänzlich von allen gichtigen Ablagerungen befreit war. Frl. E. aus B., Oberin eines grossen Spitals, litt an Anschwellungen beider Beine, grosser Schwäche und Schmerzhaftigkeit, so dass sie ganz zusammenbrach. 2 Fass- und 2 Voll-Plantacidbäder stellten sie vollständig wieder her, zum Staunen ihrer Bekannten und Vorgesetzten.

Durch die Bäder nebst angehöriger Behandlung erzielen wir eine gründliche Lockernung der Krankheitsstoffe im Körperinneren und ihre Ausscheidung durch Haut, Darm und Nieren. Je nach der Schwere des Falles sind 10 bis 20 Bäder erforderlich, die nur im Sanatorium verabreicht werden können. Preis für Wohnung, Beköstigung, Licht, ärztliche Beratung und alle sonstigen Kurmittel Fr. 8—10,— je nach Zimmer, Fr. 10.— Aufenthaltsgebühr und Fr. 4,— für die Plantacidbäder alle 2 Tage.

Die Methode ist kein Schwundel, sondern streng wissenschaftlich und tausendfach erprobt.

Auch bei allen sonstigen chronischen Leiden, wie Verdauungs-, Nerven- und Frauenerkrankungen grosse Erfolge durch unser erprobtes Verfahren. Herrliche Lage. Große Bäder und Luftbäder.

Man verlage illustrierten Prospekt Nr. 40 von F. Fellenberg, Sanatorium Erlenbach a. Zürichsee.

Auslandsposten: Karten 10 Pl., Briefe 20 Pl.

Herstellung von Kleinmaschinen und Apparaten
Kretschmann, Leipzig-Nord. Könneritzstrasse 79.

MENDEL Tirols hervorrag. Höhenluftkurort 1270 m Grand Hotel „Penegal“

Von Bozen 1½ Std. mit interess. Drahtseilbahn. Im herrlichen Dolomiten-Gebiet gelegen, mit prächtig. Blick auf Ortlergruppe, Adamello, Brenta. Große, schattige Wälder mit wunderbaren Spaziergängen. Gesellschaft. Vergnügungen aller Art: Sport, Hotel-Orchester, Automobil, Leichte Wasserbäder, Luft- und Sonnenbäder. Arzt. Grosses Festspiel. Appartements mit Bädern. Jeder Komfort. — Prospekt durch die Direktion.



Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter Hildegard mit Herrn Kaufmann Wilhelm Korn, Oberleutnant d. R. des 8. Kgl. Sächs. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107, beeilen sich anzuseigen.

Oschersleben a. d. Bode, im Juni 1913.

Richard Schatte und Frau Louise geb. Lüders.

Meine Verlobung mit Fräulein Hildegard Schatte habe ich die Ehre bekanntzugeben.

Leipzig, Gerichtsweg 10, im Juni 1913.

Wilhelm Korn.

Am Sonnabend, den 29. Juni, nachm. 4 Uhr entschließt unerwartet mein lieber Mann, der Privatmann

Emil Reibestein.

Dies zeigt im Namen städtischer Hinterbliebenen nur hierdurch an

seine trauernde Witwe.

L.-Schleußig, Jahnstr. 4, L.

Die Trauerfeier mit anschließender Einäscherung findet Mittwoch, den 2. Juli, nachmittag 3 Uhr in der Kapelle des Sudfriedhofs statt.

Heute nachmittag ist meine innigstgeliebte, herzensgute Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Mathilde Mende geb. Blüthner

nach schwerem Leiden verschieden.

Dresden, d. 28. Juni 1913.
Reichsstr. 88.

In tiefster Trauer

Hugo Mende,

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Juli, nachmittag 4 Uhr, von der Parentationshalle des St.-Pauli-Friedhofes (Dresden-Neustadt) aus statt.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt „Pietät“
Teleph. 582 Feuerbestattung n. 14915.
Matthaikirchhof 28.

Zweiggeschäfte:
L.-Lindemann, Odermannstr. 10. Tel. 17410.
L.-Volkm., Konradstr. 41. Tel. 532 u. 14915.
L.-Gohlis, Eisenacher Str. 8. Tel. 16370.

Beerdigungs-Anstalt und Feuerbestattung
Telephon 534. „Ruhe sanft“ Telephon 534.

Gustav Hunger
Kontor: Rudolphstrasse 8, Ecke Moritzstrasse.
Großes Sargmagazin und Urnen-Lager.

Geschäftsverlegung.

Meine weithin bekannte

Kunststopferei

befindet sich nicht mehr in der Härtelstrasse, sondern

Königsplatz 7

gegenüber Kaufhaus Ury.

Paul Rühlemann, Tel. 12178.

Vesta z. h. F. 8 U. Klub.

Wer eine Hypothek sucht,

für den darf der geringe Betrag für ein Zeitungsinserat, das der beste Vermittler in dieser Angelegenheit ist, nicht in Frage kommen. Ganz besonders geeignet hierzu ist das Leipziger Tageblatt, das viel in denjenigen Kreisen gelesen wird, in denen für diesen oder jenen höheren Betrag

Anlage-Gelegenheit

gesucht wird.



Eisschränke

alte Eisbeschläge,
mit Überbildung, Sint- oder
Glasmändern
in allen Größen vorrätig.

Berndt, Lax & Co.,
Detailabteilung: Thomaskirche.



Corsets

von 1,- bis 15,- über 60,-
Huhn & Kabisch, Reichstr. 12.
Handelshof, Rauten 14. Haas

Kunststopferei „Exakt“,
Schildhalle 16. Sternstr. 12718.

Turnfest-Jubiläums-Weine

findet man im Winzerkeller,
Königstr. 8 u. Brück 80.

Schönheit

verleiht ein scharf, reines Geschäft, rosig,
jugendlich Aussehen u. weiß,
schönen Teint. Alles dies ergibt

Steckenspindel-Seife

(die alte Altmärkische Seife)
1 St. 50 Pf. Die Wirkung erhält

Tada-Cream,

welcher rote u. rosige Haut weiß und

lammweiß macht. Tube 50 Pf. bei

Engel-Apotheke, Markt 12.

Aumann & Co., Burgstraße 25,

W. Landmann, Promenadenstr.

in Görlitz: E. Kretzschmar,

in Kleinmachnow: Ernst Noz,

in Lindenau: B. Stiehl Nehls,

und Julius Louis Müller Nehls,

in Plaue: Sophien-Apotheke,

Friedens-Apotheke,
in Döbeln/Gautzsch: Carl Scheffel.

Das gilt auch für den Haarwuchs. —
Nach Anstrengungen sportlicher oder be-
ruflicher Art sollte man jedesmal gewissen-
haft die Kopfhaut mit

Dr. Dralle's Birkenwasser

mässieren. — Ein wohliges Behagen,
eine ungeahnte Erfrischung und Belebung
ist die Folge. — Und das Wichtigste:
Die Organe der Kopfhaut leben förmlich
wieder auf. — Das lästige Jucken ver-
schwindet sofort, Haarausfall und Kopf-
schuppen werden verhüllt, der Haarwuchs
wird mächtig angeregt, vorzeitiges Er-
grauen vermieden. Pflegen Sie das Haar,
solange es noch da ist. — Wundermittel,
die auf fahlen Köpfen einen neuen Schopf
heranzubringen, gibt es nicht. — Zahl-
reiche ernste ärztliche und private Gutachten.

Dr. Dralle's Birkenwasser, die echte
Originalmarke, ist in allen Parfümerie-,
Drogerie- und Friseur-Geschäften zu haben.

Preis 1fl. 1.85 und 3.70.

Schweiß ist Gift



Neubestellungen

auf das
LEIPZIGER TAGEBLATT

werden fortwährend von unserer Geschäftsstelle, unseren Filialen und Austrägern, sowie von allen Postanstalten und Landbriefträgern ent-
gegengenommen.

Wiederholt infolge eines Satzfehlers! Danke.

Unser bestechendes langjähriges, treues Ehrenmitglied,
Fräulein Anna Drechsel,
hat legitimlich dem Niedel-Verein die Summe von zweihundert
Mark vermaut. Für dieses hochgeringe Vermächtnis bringen wir
der treuen Entschlossenheit unseres verdienten Danke auch hierdurch
zum Ausdruck.

Leipzig, 26. Juni 1913. Der Vorstand des Niedel-Vereins.

Dr. Margarete Wachsmuth
bis 7. Juli
verreist.

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft

in Winterthur.

Unfallversicherungen mit und ohne Prämien-Rückgewähr.

Kinder-Unfall-Versicherungen.

Land- und Seezeits-Versicherungen.

Haftpflicht-Versicherungen aller Art.

Einbruchdiebstahl-Versicherungen.

Kantions- u. Veruntreuungs-Versicherungen.

Prospekte und Auskünfte durch die Generalbevollmächtigten

für das Königreich Sachsen.

Subdirektion Adolf Langsdorf, Leipzig, Georgiring 8, Tel. 1638.

Bezirksdirektion Dr. jur. Hans Hess, Leipzig, Duosserstr. 2, Ecke

Südösterstr. Tel. 5132. Felix Kiewel, Assuranzbüro, Thomas-

ring 20, und durch die Lokalvertreter an allen Plätzen

Montag, 30. Juni 1913.

Lawn-Tennis.

Das Sportplatz-Hausturnier.

Das überaus schlechte Wetter machte es unmöglich, das diente Hausturnier der regelmäßigen auf dem Sportplatz übenden Tennisspieler am Sonntag zu Ende zu bringen. Trotzdem wurde die Mehrzahl der Spiele bis zur Vor Schlussrunde gebracht. Nachstehend die bisherigen Ergebnisse.

Herreneinzelspiel ohne Vorgabe.
Vor rund: H. Schneider—Dr. Steche 6:2, 6:2, Mühlhausen—Bögl o. S. I. Runde: Mette—Kreuter 6:1, 4:0, 10:3. Röterlich—Hermann 9:7, 2:6, 6:1. Schwermann—Wülfel—Bögl 6:1, 6:4, H. Schneider—Krieger 6:0, 6:2, Helmuth—Bögl 6:1, 6:2, Hermann—Bögl o. S. Martin—Dr. Schmidt 14:12, 6:4. Dr. Bahmann—Döge 6:0, 6:2; II. Runde: Trigz—Röterlich 6:0, 6:2. Schwermann—Schneider 6:3, 6:2. Helmuth—Hermann 6:0, 6:4. Dr. Bahmann—Stener 6:2, 7:5. Vor Schlussrunde: Trigz—Schwermann 6:3, 6:4. Helmuth—Dr. Bahmann 6:4, 6:3.

Dameeinzelspiel ohne Vorgabe. Trigz—Dr. Waln 6:2, 6:2. Dr. Weder—Trigz—Helling 6:2, 6:2.

Damen- und Herrendoppelstspiel ohne Vorgabe. In der Schlussrunde stehen sich Trigz—Trigz—Trigz—Trigz gegenüber. Die letzteren folgten in der Vor Schlussrunde das ausdrucksreiche Paar Dr. Weder—Dr. Bahmann mit 4:6, 6:3, 8:6.

Die Spiele werden am heutigen Montag abend beendet.

Die englischen Meisterschaften.

Wimbledon, 28. Juni.

Die Spiele gehalten sich immer mehr zu einem kleinen Kampf der beiden, wobei bei der durchweg besten Form der einzelnen Spieler und anderseits bei ihrer teilweise starken Bescheidenheit des Systems das Ende gar nicht abzusehen ist.

Bei den Einzelpartien gab es zwei "große Sachen": C. P. Dixon wurde von A. Powell 6:3, 3:6, 6:3, 11:9 geschlagen, und Kreuzer gewann nach einem herausfordernden und spannenden Kampf gegen W. G. Scott 5:7, 6:2, 6:0. Beim 2. Satz führte Gore bereits 4:0, als Kreuzer aufholte, aber Gore gewann wieder den Vorsprung 5:3; schließlich holte sich doch noch Kreuzer den Satz.

Weitere Resultate sind: M. E. Doughty—A. N. Williams 6:4, 6:5, 3:6, 11:9, Scott—Dix 6:3, 3:6, 6:3, 11:9, G. R. Doubt—G. Porten 4:6, 2:6, 6:1, 6:0, 6:4. Bei der Damenmeisterschaft stand Trigz—Richt aus: es verlor gegen Mrs. Satterthwaite 6:1, 6:2. Die wichtigsten Resultate vom Herren-Doppelstspiel sind: Rabe—Kleinbrodt—A. D. Prebble—G. L. Thomas 6:0, 6:2, 7:5. O. Kreuzer—W. H. Hids—Webb—A. H. Guggenheim 6:1, 6:4, 6:1. A. Gordon-Smith—A. Gordon-Sleath schlugen Max Deegan—Gormont ohne Spiel. Beim Herren-Doppelstspiel siegte das Paar Graf Salm—Mrs. Guard aus gegen Mr. und Mrs. Mc. Nair. Außer Marrogordato, dem Partner von Mrs. Porton, sind uns noch englische und amerikanische Kräfte im Kampf.

* Das Lawn-Tennisturnier in Weimar litt sehr unter schlechtem Wetter, so daß die Spiele erst am Montag zu Ende gebracht werden müssen. Für die Herrenmeisterschaft qualifizierten sich nach einem eig. Drahtbericht H. Schomburgk (Leipzig) und Lindpaintner (Kassel), für die Damenmeisterschaft Arl. Körting (Dresden) und Fr. Lind (Düsseldorf).

Athletik.

Der 2. Staffellauf Zwischen—Leipzig hatte sich keineswegs besonders günstiger Bedingungen zu erfreuen; den Läufern lagte während eines großen Teiles ihrer Reise ein kalter Regen ins Gesicht. Die 17½ Kilometer lange Strecke war in eine 3000, eine 2000, zwei 1500-, sechs 1000-, eine 800- und vier 500-Meter-Stufen eingeteilt. Von den 11 Staffetten zogen allmählich die Leipziger Bewegungsspieler, Ballspielclub, Marathon 1 und Romeo dahin. Dann arbeitete sich Wader auf den 2. Platz vor. B. f. S. Leipzig blieb in Front. Nach den ersten 9 Stufen lagen Leipziger B. f. S., B. f. Al., die beiden Laufvereine und Wader weit vorne. Nach dem Vorlaufeinsatz Röschwitz bog der Weg in die Linke ein; hier knickte die längste Stappe über 3000 Meter schon mehr oder weniger klarheit über den Ausgang. Vorn lag der Leipziger B. f. S., für den Wagner Sicherheit schaffte, dann folgten Marathon 1, der durch Gaishof Terrain gewonnen hatte, B. f. Al. und Romeo, worauf Wader durch Otto noch ein gutes Stück aufholte. Von der Bismarck-Brücke ging es in 1000- und 500-Meter-

Stappen über die Biegwitzer Brücke, durch Blasewitz und Rosenthalstraße, über die Heilige Straße und den Ziegelseweg durch die Frankfurter Straße nach dem Sportplatz Lindenau, wo der Schlussmann auf dem großen Wettkampfplatz noch etwa 70 Meter zu laufen hatte. Als erste Staffette kam die des Leipziger B. f. S. in 49 Min. 48,5 Sek. ein, dann folgte Marathon 1 (51:12,3), in größeren oder kleineren Zwischenräumen langten 2. B. f. Al., Romeo, Wader, Olympia, Arminia (53:25), Jenaer Läufer B. f. S., Marathon 11, Sportfreunde und Wanderbund (58 Sek.) an, in das als jämische Mannschaften die Strecke trotz der ungünstigen Witterungs- und Bodenverhältnisse noch innerhalb einer Stunde eintrafen. — Nach Schulz des inzwischen ausgetragenen Fußballdoppelspiels überreichte der Vorsthende des Gaul-Athletikabusses den Siegerurkunden die Preise. Der Leipziger B. f. S. erhielt den vom Leipziger Ballspielfest gestifteten Silberpokal. Arminia wurde als erster Staffette eines nichtstaatlichen Vereins der vom Jenaer B. f. S. gestiftete Pokal überreicht.

Die ersten internationalen Wettkämpfe im Deutschen Stadion.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 29. Juni.
Der Berliner Sportclub unternahm als erster Verein das große Wagnis, in dem Riesentag des Deutschen Stadions in Berlin Wettkämpfe mit internationaler Beteiligung zu veranstalten, und in Anbetracht der ungünstigen Umstände in der Erfolg recht aufzukämpfen. Es waren gegen 8000 Personen zugesehen, obwohl es andauernd regnete und ein heftiger Wind wehte. Die Rennen waren schön; doch hatte man mehr erwartet. Die Organisation klappte vorzüglich, doch litt der Überblick unter der Größe des Stadions.

Dass der Schwede Ahlgreen in Abwesenheit des englischen Meisters Scott die 5000 Meter gewinnen würde, war dem Eingeweihten klar. Der Berliner R. Siegel ging die 2000 Meter mit; dann war seine Runde zu Ende. Nur der dänische Recordmann Petersen hielt aus, war aber bei 3000 Meter schon 90 Meter zurück. Die Zwischenzeit war 9 Min. 11,4 Sek. Wiede-Berlin war noch der beste deutsche Mann. Im 400-Meter-Staffellauf traten die alten Albatrosen Berliner Sportclub und Sportclub Charlottenburg auf den Wagner Telephonatorloks. Durch schlechtes Wochensubjekt blieb Charlottenburg den Vorsprung, den Rau als erster Mann herausgeholt hatte, ein, und Kielmann holtte gegen Hagen zum Schluss keinen schweren Stand. Die Budapester läufen wie in Freizeit. Auch beim 100-Meter-Mallauen verloren die Ungarn. Rau legte sicher mit 2 Meter. Den härtesten Kampf des Tages brachte das 400-Meter-Laufrennen. Megen (Budapest) nahm die Führung. Bei 300 Meter gingen Hermann (B. f. S.) und Burkowitsch (Charlottenburg) nach vorne, und mit Brustschwimmen ging der Berliner zweit durchs Ziel.

Einzelgebnisse: 400-Meter-Vorgabeläufen: Wiede (Berlin) 4½ Meter, 11 Sek. Hochsprung: Baron Bardeney (Budapest) 1,90 Meter, Föhrer (Magdeburg) 2. Polemann (Berlin) 2. Schweden-Staffette: B. f. R. Charlottenburg liegt über Berliner B. f. R. mit 6 Meter. Vorsprung in 2 Min. 0,8 Sek. Diskuswerfen: Buchgeister (B. f. R. Charlottenburg) 42,10 Meter, Herdt (Berliner Breuhen) 38,55 Meter, 110-Meter-Hürdenläufen: Rau (Charlottenburg) liegt in 17,4 Sek. gegen Weidling. 800-Meter-Juniorenlauf: Schäff (Breuhen) 2 Min. 3,1 Sek. 100-Meter-Mallauen: Rau 11 Sek., Sartori und Rabb (Budapest) 2 bzw. 3. Weitsprung: Polemann 6,71 Meter, Weinstein (B. f. S.) 6,38 Meter. 400-Meter-Staffette: Berliner Sportclub schlägt Sportclub Charlottenburg in 49,9 Sek. 5000-Meter-Mallauen: Ahlgreen (Stockholm) 15 Min. 50 Sek., Petersen 100 Meter zurück. Wiede (Berliner Ballspielclub) weitere 50 Meter zurück. 400-Meter-Mallauen: Hermann 50,9 Sek., Burkowitsch, Megen, 1000-Meter-Junioren-Staffette: Berliner Sportclub 1 Min. 52 Sek. Speerwerfen: Halme (Finland), Herdt.

Fussball.

Fortuna Meister der 2. Klasse im Gas Nordwest-Sachsen.

Einen Kampf, wie er sich erbittert wohl noch nicht um die Meisterschaft der 2. Klasse in Leipzig abgespielt hat, lieierten sich im Eintracht-Sportpark die Favoriten Fortuna und Vittoria 1903. Die Partien waren so der Wichtigkeit des Spieles ähnlich ausgetragen. Die übliche Spielzeit von 2 mal 45 Minuten endete torlos. In der 78. Minute hatte der Schiedsrichter einen Vittoria-Spieler wegen unfairem Spielen vom Felde weisen müssen. Die Ver-

längerung von 2 mal 15 Minuten brachte wieder seiner Partei einen Erfolg, viermal noch mußte der heiße Kampf um 10 Minuten verlängert werden, noch stand es 0:0, endlich, in den fünften 10 Minuten, also nach einer Spielzeit von 2 Stunden und 48 Minuten fiel durch einen glatten Schuß des Mittelfürmers das einzige Tor und damit die Meisterschaft für Fortuna.

Im Auscheidungsspiel um den leichten Platz der 2. Klasse siegte Sachsen überraschend gegen Romannia mit 4:0.

* 196. Regiment gegen Eintracht 6:2. Die Soldaten waren anfangs nur mit 10 Mann auf dem Platz. Manche günstige Gelegenheit wurde infolge des immer läppiger werdenden Bodens ausgenutzt, niemand schwieriger wurde recht flott gestoppt. Nach etwa 10 Min. gibt der rechte Flügel Eintrachts, wo der Halbkreis gleichzeitig einläuft. Bald erschien der linke Soldat, und sofort änderte sich das Bild. Der rechte Flügel der 106er drang immer wieder vor. Bald verwandelte die Miete der 106er eine Flanke zum 1. Tore. In der 35. Min. wurde dann das Spiel auf einige Zeit unterbrochen, da die Staffettensieger Jenaer und Wiede-Berlin eintrafen.

* 107er gegen 1888 3:1. Einmal recht eigenartigen Verlauf nahm das Soldatenmeisterschaftsspiel auf dem 107er Kaisernhof. Das Leipziger Regiment, das zweitlos die bessere Mannschaft stellte, konnte sich in der 1. Hälfte gar nicht durchsetzen, so daß die Zwischenzeit zunächst mehr im Angriff waren. Kurz nach der Pause griff 107 sofort energisch an, ein vom Publikum zurückprallender Ball wurde dann noch eingeholt, worauf der Schiedsrichter, der den Vorgang wohl nicht genau hatte sehen können, Tor gab. Jetzt wurden die Hiesigen zuhenden überlegen und der Innenaufmarsch spielte immer wieder durch.

Gaußischer Sachsen Meister der 3. Klasse im Gas Nordwest-Sachsen. Der junge, aufstrebende Gaußischer Verein hat den Sieg auf neutralem Boden und damit die Meisterschaft redlich verdient. Der Sturm griff äußerst flott an und schoß auch nicht viel, während der Gegner, Fortuna 2, momentlich vor dem Tore einen gefährlichen, energiösen Eindruck machte. Gaußisch gewann 1:0. — Zum Auscheidungsspiel um den leichten Platz in der 3. Klasse trat Sportclub 1898 2 gegen Preußen 2 nicht an.

* Die Leipziger Spielvereinigung schlug in Plauen den dorthin Vogtländischen Fußball-Club mit 2:0, das Spiel mußte nach 70 Minuten wegen osmanischen Regens abgebrochen werden.

* Im Schülermeisterschaftsspiel siegte die Mannschaft des Petri-Realschulgymnasiums über die des König-Albert-Gymnasiums mit 7:1.

Weiteres, mitteldeutsche Resultate.

(Eigene Drahtmeldungen.)

Residenz: Sportclub-Gutsmuths 4:3; Ringfußballclub 1898 7:3. **Spieldereingang:** Wader 3:1 (30 Minuten Verlängerung). **Vorspiel der Vaterländischen Meisterspiele:** Wiede-Berlin 1898 2:4. — **Östern:** Germania-Dresdner Germania 3:2. — **Bernburg:** Fußballsclub 1907—Cöthen 1902 (Brandenburg) 2:1 (Auscheidungsspiel). — **Dessau:** Fußballsclub 1898 98. **Auf Rekt:** 3:3.

* Die norddeutschen Resultate waren nach eigenen Drahtmeldungen: In Hamburg spielte Eintracht Hannover 1:1 gegen Hamburger Fußballsclub 1898 und in Hannover gewann Hannovera 1:0 gegen Bremer Sportclub.

Schwimm sport.

Schiede wieder Anwärter auf den englischen Königspokal.

Wie uns aus Birmingham ein eigener Drahtbericht meldet, vermochte der Magdeburger Schiede bei den Kämpfen um den Königspokal die Favoriten Fortuna und Vittoria 1903. Die Partien waren so der Wichtigkeit des Spieles ähnlich ausgetragen. Die übliche Spielzeit von 2 mal 45 Minuten endete torlos. In der 78. Minute hatte der Schiedsrichter einen Vittoria-Spieler wegen unfairem Spielen vom Felde weisen müssen. Die Ver-

längerung von 2 mal 15 Minuten brachte wieder seiner Partei einen Erfolg, viermal noch mußte der heiße Kampf um 10 Minuten verlängert werden, noch stand es 0:0, endlich, in den fünften 10 Minuten, also nach einer Spielzeit von 2 Stunden und 48 Minuten fiel durch einen glatten Schuß des Mittelfürmers das einzige Tor und damit die Meisterschaft für Fortuna.

Nationales Schwimmfest in Chemnitz. (Eigener Drahtbericht.)

Die Wettkämpfe des dortigen "Kogit" wurden bei ununterbrochenem strömenden Regen im Stadtbad am Stadtkreis ausgetragen. Der Sport war unter Beteiligung von 28 Vereinen ein guter. Die vier Sprungkonkurrenz konnte der Leipziger S. V. e. B. sämtlich gewinnen, die Seniorenlagenstaffette gewann Voelkendorf Leipzig. Im Seniorenschwimmen 50 Meter, vor Wiedner München in 2 Min. 45,5 Sek. ein gute Leistung. Die Hauptergebnisse sind folgende: Erinnerungs-Lagenstaffette 4:50 Meter: 1. Neuer Leipziger S. V. in 2,40%, 2. Leipziger Schw. Verein in 2,41. Jugendbrustschwimmen 100 Meter: 1. Riesbach-Chemnitz in 1 Min. 34,%. 2. Wiedner-L. Ost in 1 Min. 36%. Erstpringen 5 Sprünge: 1. R. A. Oschersleben, S. V. Platz 8. Seniorenbrustschwimmen 100 Meter: 1. H. Wiedner-München in 1 Min. 25,%. Erinnerungspringen: 1. G. Pförtsch, Leipziger S. V. Platz 8. 2. H. Südl. Leipziger S. V. Platz 15. Juniorenrücken schwimmen 50 Meter: 1. W. Gaden, Neuer S. V. in 13% Sek. Jugendbogenstaffette 4:50 Meter: 1. Voelkendorf Dresden in 2 Min. 51. Seniorenrücken schwimmen 100 Meter: 1. Wiedner München in 1 Min. 29. 1. Senioren-Springen: 1. Trigz-Wiede, Leipziger S. V. 2. D. Kopfwettkampf: 1. Kohlstrand, Neuer S. V. 14,5 Meter. Seniorenschwimmen 200 Meter: 1. Wiedner München in 2 Min. 45%. Jugendjunior-Springen: 1. Trigz-Wiede, Leipziger S. V. Platz 8. Kopfwettkampf: 1. Kohlstrand, Neuer S. V. 16,5 Meter. 2. W. Schlüter, Leipziger S. V. 14,5 Meter. Seniorenschwimmen 200 Meter: 1. Wiedner München in 2 Min. 26%. Erinnerungspringen: 1. Trigz-Wiede, Leipziger S. V. Platz 5. Senioren-Springen: 1. Voelkendorf Leipzig in 2 Min. 35%. Jugendjunior-Springen: 1. Trigz-Wiede, Leipziger S. V. Platz 1. Endes f. haben insbesondere die Leistungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen bestanden. Schließlich haben die Kinder und Jugendlichen die Leistungsfähigkeit der Erwachsenen übertragen.

Schwimmfest des Berliner Schwimmer-Bundes in Hermannsdorf. (Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 29. Juni.

Bei leider nur mäßiger Beteiligung, die sogar das Ausfallen einiger Bewerbe verursachte, wurde teilweise doch guter Sport gespielt. Das Deutsche Schulbrustschwimmen über 300 Meter um den Kronprinzenpreis gewann der Breslauer Bäthe. Die übrigen Resultate sind: Staatspreis kurze Strecke 100 Meter Brustschwimmen (Trifel) in 1 Min. 26. Vereinsmeisterschaften: Delphin-Hainichen 2. Rücken schwimmen: Köhler 1:25,1. 2. Brustschwimmen 200 Meter Dresdner Spanferkel 1 Min. 26%. Jugend-Schwimmen 5 Sprünge 3:27,1. Jugend-Bogen-Schwimmen 2004, 2. Seitenenschwimmen 200 Meter Söderling (Mogdeburg) 3:07.

Der neue Leipziger Schwimmverein in Sonnenhausen und Chemnitz feierte.

In Sonnenhausen war es dem L. S. V. möglich, in der Junioren-Bogenstaffette mit der Mannschaft Wiedner-Krause-Röther den 1. Preis zu erringen. Ferner delegierte G. Wiedner im Jugendbrustschwimmen, B. Krause im Juniorenbrustschwimmen und W. Veder im Junioren-Schwimmen je einen 1. C. Seese und K. Wiedner je einen 2. sowie G. Wiedner einen 3. Platz. — Bei dem nationalen Schwimmfest in Chemnitz errang der Verein in der Erinnerungs-Sprungstaffette, im Junioren-Schwimmen und im Kopfwettkampf je einen 1. Preis.

* Das Internationale Wettschwimmen Quer durch Wien über 6 Kilometer konnte unter 120 Teilnehmern Béla Las Torres (Venez) ganz knapp vor J. F. Resende (Leipziger Schwimmverein, s. v.) durch sein Mitglied Erich Schumann im Seniorenbogen-Schwimmen den ersten Preis.

Geschäftsverkehr.

Borsig, Berliner Str. 38. Wie bereits gestern Sonntag im Borsigverein angezeigt beginnt morgen Dienstag der Saalauflauf der alten und beliebten Plätze Borsig-Bauhaus. Petersen, 38, Speicherhaus für Damen- und Kinder-Konfektion. Es wird gebeten, auf die Ausstellung in den Geschäften zu schaufen.

**Mein diesjähriger
Saison-Ausverkauf**
beginnt **Dienstag, 1. Juli**
und **nicht**, wie irrtümlich bekanntgegeben, **Montag, 30. Juni.**
F. H. Schüler, Thomaskirchhof 20.

Handelszeitung.

Stabeisen.

Ueber die Aussichten des geplanten Stabeisen-Syndikates wird uns geschrieben:

Am 24. d. M. haben in Köln unter der zielbewußten Leitung des Herrn von Bodenhausen eingehende Verhandlungen über den geplanten Verband und die vorgelegten Satzungen stattgefunden. Ob man sich dabei wesentlich näher gekommen ist, läßt sich einstweilen schwer sagen; anscheinend klappt ein erheblicher Interessenwissenspalts zwischen den Thomas- und den Martinwerken, der in den verschiedenen Fabrikationsbedingungen beider Gruppen seine Erklärung findet. Da indessen beiderseitig wohl der Wunsch besteht, den Verband zustande zu bringen, so braucht man dem weiteren Fortgang der Verhandlungen diesbezüglich nicht mit einem allzugroßen pessimismus entgegenzusehen.

Kritisch wird die Sache erst, wenn man den schwierigsten Punkt, nämlich die Quotenfrage, in Angriff nehmen wird. Bekanntlich stellen die drei neuen Werke im Südwesten, Thyssen-Hagendingen, Gelsenkirchen und Burbach, erhebliche Mehrforderungen; außerdem glaubte man sich mit der Niederrheinischen Hütte, die demnächst die Fabrication in Stabeisen aufnimmt, arrangieren zu müssen.

Letztere hat nun aber erklärt, daß sie erst nach mehreren Jahren mit der Stabeisenproduktion beginnen würde; deshalb kann man dieses Werk vorläufig ausschalten. Im übrigen hat Herr Generaldirektor Grau zur Gentige bewiesen, daß er letzten Endes für ein verständiges Kompromiß stets zu haben ist. Dafür turmen sich aber die Schwierigkeiten bei den drei vorgenannten Werken bergisch an. Schon am vorigen Montag haben Kommissionsverhandlungen stattgefunden, bei denen seitens dieses Werkes geradezu exorbitante Quotenforderungen gestellt worden sind. Man umgibt diese Konferenz mit einem dichten Schleier; trotzdem räumt man sich in Kreisen, die es wissen können, zu, daß Thyssen und eine Viertelmillion Tonnen Stabeisen für Hagendingen gefordert haben soll. Um die Ungehörigkeit dieser Forderung entsprechend zu würdigen, muß man sich vor Augen halten, daß die Lothringer Werke aus frachtländischen und sonstigen Gründen geradezu gerungen sind, etwa die Hälfte ihrer Erzeugung zu exportieren; so geschieht es wenigstens bei Aumetz-Friede, de Wendel und anderen. Entweder will also die Firma Thyssen beständig Hagendingen den Nachbarn gern ins Risiko des Ausfuhrgeschäftes mit seinem dem Weltmarkt anzupassenden Erlösen überlassen und mit der runden Ziffer 200 000 t in das Inland geben, denn bekanntlich ist nur ein Inlandsverband gedacht, oder aber sie will, den Gepflogenheiten der anderen Lothringer Werke entsprechend, die gleiche Menge, die sie im Inlande absetzt, noch einmal ins Ausland liefern, dann kann ihre Forderung für Hagendingen in praxi auf 500 000 t Stabeisen für Inland und Ausland hinaus. Auf die mit solchen Ansprüchen verbundene enorme Gefahr für die Allgemeinheit muß nachdrücklich hingewiesen werden, denn daß unter solchen Umständen eine Verbandsbildung einfach unmöglich ist, muß jedem ohne weiteres einleuchten. Es kann an dieser Beurteilung der Sachlage auch die Ver-

mutung nichts ändern, daß Herr August Thyssen, anscheinend um seine etwas mißratene Hagendinger Industrietochter, die ihm bekanntlich wegen ihrer Erzarmut große Sorge macht, dem so schnellstens erstrittenen Freier die Wende begehrhafter zu machen, ihr recht hohe Beteiligungsziffern als wertvolle Mitgift mit auf den Weg geben möchte, notabens auf Kosten der Gesamtheit. Er muß auch wegen der Hagendinger Absatzverhältnisse selbst arge Beklemmungen empfinden, denn sonst würde er nicht in der Sitzung des Stahlverbandes am 25. d. M., in welcher die Verwaltung den Antrag stellte, die Halbzeugpreise um 5 % zu ermäßigen, diese noch unterboten und eine Reduktion um 7,50 % vorgeschlagen haben.

Die Sache geht aber noch weiter! Wenn schon ein in bezug auf Erze so ungünstig fundierte Unternehmen wie das Thyssene'sche Werk in Hagendingen derartige Ansprüche stellt, was sollen da erst Gelsenkirchen und Burbach, die bekanntlich in Erzen glänzend dastehen, für ihre neuen Anlagen fordern? Sie könnten, vom rein theoretischen Standpunkte aus betrachtet, mit ganz anderen Prätentionen hervortreten, denn hier handelt es sich um wirklich geschlossene Eisenbetriebe mit einem überaus soliden Fundament von Kohlen und Erz, den beiden unbedingt notwendigen Rohstoffen.

Glücklicherweise sind sich aber die anderen großen Unternehmen, wie Gutehoffnungshütte, Krupp, Phoenix, Stumm, de Wendel usw., der drohenden Gefahr wohl bewußt, und sie werden übermäßigen Anforderungen, insbesondere denjenigen von Thyssen-Hagendingen, zu begegnen wissen.

Die neuen Werke müssen wohl oder übel in erster Linie im Auslande, welches frei bleibt, sich betätigen; dazu zwingt sie ihre geographische Lage; außerdem waren in auch die Exportpreise lange Zeit genau so gut wie die Inlandsröhre, wenn nicht gar besser.

In der Zukunft soll nun die Ausfuhr gar noch optimiert werden, so daß den neuen südwestlichen Werken ohnedies Chancen eröffnet werden, die sie auf alle Fälle ungleich besser stellen werden, als ihnen dies im freien Wettbewerb möglich wäre.

Allzu scharf macht scharzig, das sollte sich auch der Herr von Hagendingen zur Rechtschau nehmen. Jedenfalls erscheint es aber geboten, die Öffentlichkeit rechtzeitig darauf vorzubereiten, wer eventuell für das Scheitern der Verbandsverhandlungen verantwortlich zu machen ist.

Vermischtes.

Br. Dresden Börsenwoche. Die Dresden Börse nahm angesichts der noch immer ungeklärten politischen Lage auf dem Balkan und der unbeständigen Stimmung der Großbörsen in der abgelaufenen Woche eine reservierte, zu Abgaben geneigte Haltung ein. Das Geschäft, sowohl in Dividendenwerten als auch in festversicherten Papieren, war deshalb außerst gering und kam zu meist nur auf der Basis nicht unbedeutender Preiskonkessionen zustande. Auf dem Maschinenmarkt zeigten sich namentlich Hamel, Waggonfabrik Werdau, Deutsche Gußkugelfabrik, Seidel & Naumann und Wauderer im Kurse nachgebend. Von den Brauereipapieren wurden Felsenkeller und Dresden Malzfabrik Lit. A höher bewertet. Bei den Papierfabriken tendierten nur die neu eingeführten Dresden Chromo fest, während Dresden Papierfabrik, Peniger Patent und Thode mehr oder weniger geworfen wurden. Einiges Interesse machte

sich für die Aktien der Dresdner Baugesellschaft geltend. Keramische Werte und Diverse lagen ebenso wie Transportaktien wenig beachtet. Der Fondsmarkt tendierte, wie erwähnt, sehr ruhig und weigte zeitweise zur Schwäche.

Die wesentlichssten Kursdifferenzen ergaben sich bei: Hille — 3, alte Hamel — 7, dergl. junge — 4, Lauchhammer — 3, Döhlener Gußstahlfabrik + 2%, Waggonfabrik Werdau — 10, Schubert & Salzer — 8, Gebr. Unger — 2, Deutsche Gußkugelfabrik — 5, Wanderer — 6/4, Dresden Chromo + 2%, Dresden Papier — 10, Peniger Patentpapier — 5, Thode Stammaktien — 3, dergl. Vorzugaktien — 5, Vereinigte Strohstoff — 2, Dresden Baugesellschaft Stammaktien + 2, Berliner Union — 2, Böhmisches Brauhaus — 5, L. Kalmbacher — 4, Felsenkeller + 5, Dresden Malzfabrik + 4, Sachsisch-Böhmisches Dampfschiffahrt + 2, Vereinigte Eisenschiff — 3, Sächsische Bank — 3%, Hutzenreuther Porzellan — 8, Glasfabrik Hoffmann — 4%, Glasfabrik Brockwitz — 2, Braunkohlen Leonhard — 2 1/2, v. Heyden — 5 1/2, Geraer Strickgarn — 3, Dittersdorfer — 10, Deutsche Kunstdlederfabrik + 2, Schlesische Holzindustrie — 2, Kartonagenindustrie + 3, Mechanische Kratzfabrik + 2, Seidel & Naumann Aktien — 3 1/2, dergl. Genusscheine — 30, Sächsische Rente — 6/0, Landeskulturrente — 0,65.

S Kohlenversand auf Oelsnitz i. E. In der Zeit von 22. (23.) bis 28. (29.) Juni 1913 5675,5 (5577) Ladungen zu 5000 kg.

S Neue Kaliquoten. Die Verteilungsstelle für die Kaliindustrie hat dem Kaliwerk Klein-Bodungen I und dem Kaliwerk Friedrichshall II vorläufige Beteiligungsziffern von 3.160 4 bzw. 2.901 8 Tausendstein gewahrt. Die Beteiligungsziffer für Friedrichshall I ist ab 1. Juni d. J. auf 14.887 Tausendsteine neu festgesetzt worden.

S Die Kautionshypothek auf Stabeisen. Die Akt.-Ges. für Kartonagenindustrie in Dresden stellt für das ablaufende Betriebsjahr wieder ein befriedigendes Resultat in Aussicht (L. V. 15 Proz. Dividende und 50 % pro Genusschein).

S Bergmann Elektroföllz-Werke, Akt.-Ges. in Berlin. Bis zum 1. Mai d. J. betragen bei der Gesellschaft die fakturierten Umsätze 24.600.000 % gegen 21.778.253 % im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Weitere Preisrückgänge am belgischen Eisenmarkt. Da in letzter Zeit ein merklich stärkerer Wettbewerb der deutschen Bandenwerke im Ausfuhrgeschäft fühlbar war, wurden die Preise für Banden abmarsch um 2 bis 3 % auf 188 bis 134 sch. ermäßigt. Ferner gingen die Preise für Fein- und Grobbleche auf 116 bis 118 bzw. 110 bis 112, für Flusstabeisen um 2 auf 115 bis 117 sch.

S Ankunft einer Kohlen-Gewerkschaft durch den österreichischen Staat. Die Kohlen-Gewerkschaft Brzeszce in Galizien ist von der Österreichischen Staatsverwaltung von der Familie Rappaport für 12 1/2 Millionen Kronen angekauft. Das Steinkohlenbergwerk soll in staatlichem Betriebe geführt werden. Die Produktion von 24 Millionen soll auf 5 Millionen Doppelzentner erhöht, die Kohle nach Wien gebracht werden und in den Betrieben der Staatsverwaltung Verwendung finden.

S Thüringer Wollgarnginnerie, Akt.-Ges. in Leipzig. Auf Grund des unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer veröffentlichten Prospekts sind nom. 850 000 % neue Aktien der Thüringer Wollgarnginnerie, Akt.-Ges., mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli 1913 ab, zum Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zugelassen worden und gelangen dasselb am 3. Juli zur Einführung. Das Grundkapital der Gesellschaft betrug ursprünglich 1.500 000 %, wurde im Jahre 1907 auf 2.620 000 % und im Jahre 1910 auf 3.400 000 % erhöht. Die letzte Kapitalerhöhung dient zur Abstellung der Verbindlichkeiten, welche durch die im

Herbst 1912 in Angriff genommene Erweiterung der Fabrikanlagen in Leipzig und die damit verbundene Erweiterung eines angrenzenden Geländes bereits entstanden sind bzw. noch entstehen werden. Der Erweiterungsbaus macht sich nötig, da die Gesellschaft den an sie herantretenden starken Lieferungsverpflichtungen nicht immer in gewünschter Weise gerecht werden konnte und auch die Aufnahme einiger neuer Artikel wünschenswert erschien. Der Grundbesitz der Gesellschaft ist in Leipzig und Langensalza mit festen Hypotheken nicht belastet, auf dem Werdauer Grundstück ruhen zwei Hypotheken von zusammen 300 000 %, davon 150 000 % mit 4 Proz., 150 000 % mit 4 1/2 Proz. zu verzinsen; rückzahlbar sind die Hypotheken nach vorheriger halbjähriger Kündigung. Die auf dem Werdauer Grundstück eingetragene Kautionshypothek von 13.618 % hat inzwischen ihre Erfüllung gefunden. An Dividenden sind in den letzten fünf Jahren verteilt worden: 1908 auf ein Aktienkapital von 2.620 000 % 10 Proz., 1909 auf 2.620 000 % 16 Proz., 1910 auf 2.620 000 % 14 Proz., auf 2.620 000 % 13% Proz., auf 30 000 % 7 Proz., 1911 und 1912 auf 3.400 000 % je 14 Proz. Das laufende Geschäftsjahr läßt ein gutes Ergebnis erhoffen, da ein reichlicher Bestand an Aufträgen zu lohnenden Preisen vorliegt und entsprechende Abdeckungen in Rohmaterial vorhanden sind. Alles Nähere, insbesondere Bilanz steht im Bericht.

S Die Akt.-Ges. für Kartonagenindustrie in Dresden stellt für das ablaufende Betriebsjahr wieder ein befriedigendes Resultat in Aussicht (L. V. 15 Proz. Dividende und 50 % pro Genusschein).

S Bergmann Elektroföllz-Werke, Akt.-Ges. in Berlin. Bis zum 1. Mai d. J. betragen bei der Gesellschaft die fakturierten Umsätze 24.600.000 % gegen 21.778.253 % im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Von den Warenmärkten.

Baumwolle.

New York. 28. Juni. Mai 11,54. **New York.** 28. Juni. Zufuhren, in den atlantischen Häfen 1800, in den Golfstaaten 1000, in den Pacific-Häfen —, diese Woche —, diese Saison 1000, im Jahr 1912 2000, diese Woche 2000, diese Saison 531 000. Export nach Großbritannien —, diese Woche —, diese Saison 3 350 000, die Kontinent 13.662, diese Woche 13.662, diese Saison 4.357 000, nach Japan und Mexiko —, diese Woche —, diese Saison 267 000. Wetter: Atlantik 101-102, Groß 104-105 Grad, Mittl. 100-101, Japan und Mexiko 100-101, Groß 104-105 Grad, teilweise Regen. Temperatur: Atlantik 101-102, Groß 104-105 Grad, Mittl. 100-101, Japan und Mexiko 100-101, Groß 104-105 Grad, teilweise Regen.

New Orleans. 28. Juni. Lecke mittl. 100, —, mild, trocken, windig, ohne Regen. Temperatur: Atlantik 101-102, Groß 104-105 Grad, Mittl. 100-101, Japan und Mexiko 100-101, Groß 104-105 Grad, teilweise Regen.

Liverpool. 28. Juni. Schlüssel: Weizen stätig, roter Winter per Juli 7 sch. 5%, d. Oktober 7 sch. 5%, Mais träge, La Plata 7 sch. 4 sch. 5, Sept. 4 sch. 10%.

New York. 28. Juni. Tagliche Getreidestatistik. Weizen und Mais in Tausenden Bushels. Mohl in Barrels.

Wheaten. Zufuhren heute diese Saison 1000, Winterweizen 128, 24, 1923, 100778, 221948 Frühjahrswheaten 48, 22, 1923, 132988, 81826 Zufuhren, Atlantic 114, 22, 1923, 118215, 66894 Export, Atlantic 118, 22, 1923, 126215, 194154 Mais, Zuf. i. Westen 117, 42, 1923, 11118, 47118, 50642 Export, Atlantic 117, 42, 1923, 11118, 47118, 50642 Mais, Versch. i. Westen 117, 115, 632, 33044, 28125 Zufuhren, Atlantic 49, 35, 212, 16683, 15237 Export, Atlantic 15, 4, 115, 799, 4223 Getreidefrachten per Bushel 60 Pfds nach Liverpool 1. London 2 d. Antwerp 2 1/2 d. Rotterdam 2 d. —; per III amerik. Pfund nach Bremen 45 d. Hamburg 42 d.

Getreide.

Liverpool. 28. Juni. Schlüssel: Weizen stätig, roter Winter per Juli 7 sch. 5%, d. Oktober 7 sch. 5%, Mais träge, La Plata 7 sch. 4 sch. 5, Sept. 4 sch. 10%.

New York. 28. Juni. Tagliche Getreidestatistik. Weizen und Mais in Tausenden Bushels. Mohl in Barrels.

Wheaten. Zufuhren heute diese Saison 1000, Winterweizen 128, 24, 1923, 100778, 221948 Frühjahrswheaten 48, 22, 1923, 132988, 81826 Zufuhren, Atlantic 114, 22, 1923, 118215, 66894 Export, Atlantic 118, 22, 1923, 126215, 194154 Mais, Zuf. i. Westen 117, 42, 1923, 11118, 47118, 50642 Export, Atlantic 117, 42, 1923, 11118, 47118, 50642 Mais, Versch. i. Westen 117, 115, 632, 33044, 28125 Zufuhren, Atlantic 49, 35, 212, 16683, 15237 Export, Atlantic 15, 4, 115, 799, 4223 Getreidefrachten per Bushel 60 Pfds nach Liverpool 1. London 2 d. Antwerp 2 1/2 d. Rotterdam 2 d. —; per III amerik. Pfund nach Bremen 45 d. Hamburg 42 d.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank)

Filiale Leipzig: Markt 5.

Telegramm-Adresse: Darmstadtbank. Telefon-Nr. 14770, 14771, 14772, 14773. Postscheckkonto Nr. 404.

Depositenkassen:

Aktien-Kapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Annahme von Geldeinlagen zu festgesetzten Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.

Stahlkammern mit vermietbaren Schrankfächern (Safes), auch in sämtlichen Depositenkassen.

Korsetts



vorzügl. sitzend, strengmoderner Schnitt, beste Verarbeitung kaufen Sie gut und preiswert bei

Rosa Dancker
Hainstr. 12.
Tel. 5627.

Massanfertigung
kunstvolle Ausgleichungen
hoher Hüften u. Schultern

Paul Pauli, Mainzstr. 1, 12367.
Werkst. f. Reform-Fußbekleidung.
Anfert. aller Schuhe, nach eig. Syst.
nur nach Mass. Keine Hüberungen,
Frostballen u. dgl. Fussleisten mehr
beim Tragen seiner Reformstiefel.
Versand nach auswärts. Max. verl.
Prospekt u. Massanfertigung. Alle
Reparaturen prompt. Pass

Geld- u. Hypotheken-
Kaufgesuche.

Universitätslehrbücher
oder Wissenschaften, fünf Antiquar.
Köhler, Liebigstr. 1b, Kaiserstr.
Überdr. Preise zahl. Jean Weiss.
Antiquar. u. b. Buch. Schule, aus.
Rathausstr. 10, III. Obersteuerb.

M. 30 000.—

Jede auf erziellose II. Hypothek auf größeres Grundstück vor sofort oder später. Off. unter Z. 817 an
Rathausstr. 10, III. Obersteuerb.

1000

Rufen Sie bitte

Schon im Namen ADLER liegt die Garantie für höchste Vollendung

ADLERWERKE
vorm. HEINRICH KLEYER A.G. FRANKFURT A.M.

Gegr. 1880

ca. 7000 Arbeiter und Angestellte

Leipzig: FILIÄLE LEIPZIG, Thomasring 13 :: Dresden: MOTORWAGEN-VERTRIEBS-GES. M.B.H., Prager Str. 50.

A3514

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig.

Aktienkapital: 110 Millionen Mk. Reservefonds: ca. 46 Millionen Mk.

Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündgeldern im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.

Konto Nr. 79218 bei der Österr. Postsparkasse.
Konto Nr. 26300 bei der Ungar. Postsparkasse.

Centrale: Brühl 75/77 — Goethestr. 9,
Parkstrasse 11.

Abteilung Becker & Co.:
Hainstrasse 2.

Telegramm-Adress: "Creditanstalt".
Ortsgr.: Nr. 13860—13865.

Fernspr.: "Ferngespr.". Nr. 216 u. 428.

Telegramm-Adresse: "Beckerco".

Fernsprecher: Nr. 525 u. 13812.

Wechselstuben und Depositenkassen:

(Fernsprecher No. 13860—13865.)

Leipzig, Weststrasse 41 (Westplatz)
Leipzig, Windmühlenstr. 21 (Ecke Kurzpriest).

Leipzig, Zeitzer Strasse 34
Leipzig-Gohlis, Auess. Hallische Str. 75

Leipzig-Lindenau, Karl Heine-Strasse 54
Leipzig-Lindenau, Lindenauer Markt 20
Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstrasse 73/75
Leipzig-Reudnitz, Dresdner Strasse 25

Zweiganstalten
in Dresden, Altenburg, Annaberg, Aue, Bautzen, Bernburg, Chemnitz, Freiberg, Gera, Glashau, Greiz, Grimma, Leopoldshall, Limbach, Markranstädt, Meerane, Meuselwitz, Niedersedlitz, Oschatz, Pirna, Potschappel, Riesa, Schkeuditz, Schmölln, Siegmar, Wurzen, Zeitz, Zittau.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.
Vermietung von Schrankfächern, auch für längere Zeit (Reisedauer usw.) in den

Stahlkammern:

Brühl 75/77, Goethestrasse 9, Parkstrasse 11 u. Hainstrasse 2.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Bei der heute erfolgten notariellen Auslösung von Pfandbriefen unserer Anstalt sind folgende

zur Rückzahlung am 1. Juli 1913 gezogen worden:

4% Pfandbriefe Serie VII.

Lit. A. à 500 Mark: 180 449 700 867 1732 2083 2100 2605 2630 2678 3095

Lit. B. à 1000 Mark: 305 355 700 874 886 1330 1455 1754 2226 2306 2774

4% Pfandbriefe Ser. IX.

Lit. A. à 500 Mark: 420 702 1732 1738 2152 2576 2722 2771 2909 2940 4011 5302 6169 6579

6688 7039 7467

Lit. B. à 1000 Mark: 248 306 348 425 554 640 809 2285 2368 2442 2502 3186 3610 3762 3858

4255 4296 4806 4826

3½% Pfandbriefe Ser. X.

Lit. AA. à 5000 Mark: 328

Lit. A. à 10000 Mark: 15 686 3244 3765 3928 4166

3½% Pfandbriefe Ser. XI.

Lit. AA. à 5000 Mark: 201 214 238 344 373 376 379 387 390 457 503 534 571 598

Lit. A. à 10000 Mark: 41 90 247 258 282 312 333 350 421 573 586 601 609 615 658 720 720

788 787 788 841 865 867 924 944 951 977 1133 1209 1371 1448 1503 1647 1700

1775 1839 1839 2100 2106 2150 2164 2232 2324 2423 2486 2566 2635 2638 2941 2952

2988 3050 3130 3141 3194 3246 3274 3307 3324 3325 3523 3567 3628 3677 3680 3695

3757 3758 3791 3811 3890 3939 3942 3977 3980 4038 4132 4206 4216 4338 4347 4355

4435 4469 4507 4508 4529 4671 4848 4873 4939 4990

B. à 500 Mark: 9 60 150 281 252 284 300 315 361 451 464 480 507 564 606 656 655 698

761 808 822 897 966 1056 1120 1178 1179 1186 1346 1444 1447 1608 1657 1860 1868

2077 2085 2136 2141 2257 2317 2409 2427 2570 2586 2600 2680 2694 2745 2752

2821 2835 2890 3023 3035 3093 3106 3127 3160 3261 3388 3390 3463 3603 3606

3704 3830

4% Pfandbriefe Ser. XII.

Lit. A. à 1000 Mark: 37 163 180 331 748 1032 1077 1109

Lit. B. à 500 Mark: 103 177 186 197 210 254 262 347 427 464 528 606 612 637 640 665 715

783 821 867 892

Der Nominalbetrag dieser Pfandbriefe kann gegen Einlieferung derselben und der dazu-

gehörigen Coupons von **1. Juli 1913** ab

bei **unserer Anstalt, Brühl 75/77,**

bei **unseren sämtlichen Filialen und Depositen-**

kassen,

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bremen, Essen,

Frankfurt am Main, Frankfurt a. O., Mainz und Saarbrücken,

bei der Oberlausitzer Bank in Zittau und deren Filialen in Löbau

und Neugersdorf i. Sa.,

(Berleburg Rehe nähliche Spalte.)

bei der Vereinsbank in Zwickau und deren Abteilung Hentschel & Schulz daselbst,

bei der Vogtländischen Bank in Plauen i. V. und deren Filialen in Auerbach i. V., Falkenstein, Klingenthal und Reichenbach i. V. in Empfang genommen werden.

Zugleich werden die Inhaber der bereits früher, teilweise seit Jahren ausgelosten,

zur Zahlung jedoch noch nicht präsentierten Pfandbriefe:

4% Ser. VI. Lit. B. à 1000 Mark: 940

4% Ser. VII. Lit. A. à 500 Mark: 67 788 971 1113 2732 3124 3149 3368 3374 3881

Lit. B. à 1000 Mark: 283 2554 2684 2723 2854 2872

4% Ser. VIII. Lit. A. à 500 Mark: 928

4% Ser. IX. Lit. A. à 500 Mark: 318 320 342 763 810 840 1193 1244 1522 1604 2263 2321

2416 2644 2900 3760 3994 4200 4380 4530 4546 4628

4664 4745 4889 5158 5883 6336 6726 6908

Lit. B. à 1000 Mark: 537 685 1400 2336 3042 3228 3516 4014 4150 4200 4399

4806 4817

3½% Ser. X. Lit. A. à 1000 Mark: 2815

3½% Ser. XI. Lit. A. à 1000 Mark: 21 1909 2223 2225 2574 3021 4198 4228 4230 4410 4411

Lit. B. à 500 Mark: 49 518 932 1855 1789 3183 3620

4% Ser. XII. Lit. A. à 1000 Mark: 902 958 959 979 981 1073 1150

Lit. B. à 500 Mark: 25 123 135 170 460 594 693 856 725 822 829 830

831 848 858 868 878 888 898 907 9117 9128 9134 9265 9266 9542

9555 9693 9808 9716 9770 9820 9902

4% Anlehnscheine Ser. III.

4% Anlehnscheine Ser. VII.

Lit. A. à 1000 Mark: 97 162 261 417 449 485 486 502 505 535 544 689 697 700

721 769 804 883 902 911 922 1101 1236 1318 1325 1337 1342 1404 1415 1903 1978 2145 2293

2246 2343 2373 2421 2512 2554 2596 2780 2824 2983

Lit. B. à 500 Mark: 69 121 212 265 301 492 552 618 699 771 1015 1087 1094

1221 1347 1870 1880 1888 1900 1904 2045 2564 2602 2712 2800 3067 3106 3188 3264 3288

3417 3499 3550 3639 3713 3802 3813 3830 3887 3945 3958 3962

Der Nominalbetrag dieser Anlehnscheine kann gegen Einlieferung derselben und der dazu

gehörigen Coupons von **1. Juli 1913** ab

an unserer Kasse oder

bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig und deren sämtlichen Filialen und Depositenkassen,

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bremen, Essen,

Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Mainz und Saarbrücken,

bei der Oberlausitzer Bank in Zittau und deren Filialen in Löbau und

Neugersdorf i. Sa.,

bei der Vereinsbank in Zwickau und deren Abteilung Hentschel &

Schulz daselbst,

bei der Vogtländischen Bank in Plauen i. V. und deren Filialen in

Auerbach i. V., Falkenstein, Klingenthal und Reichenbach i. V.

in Empfang genommen werden.

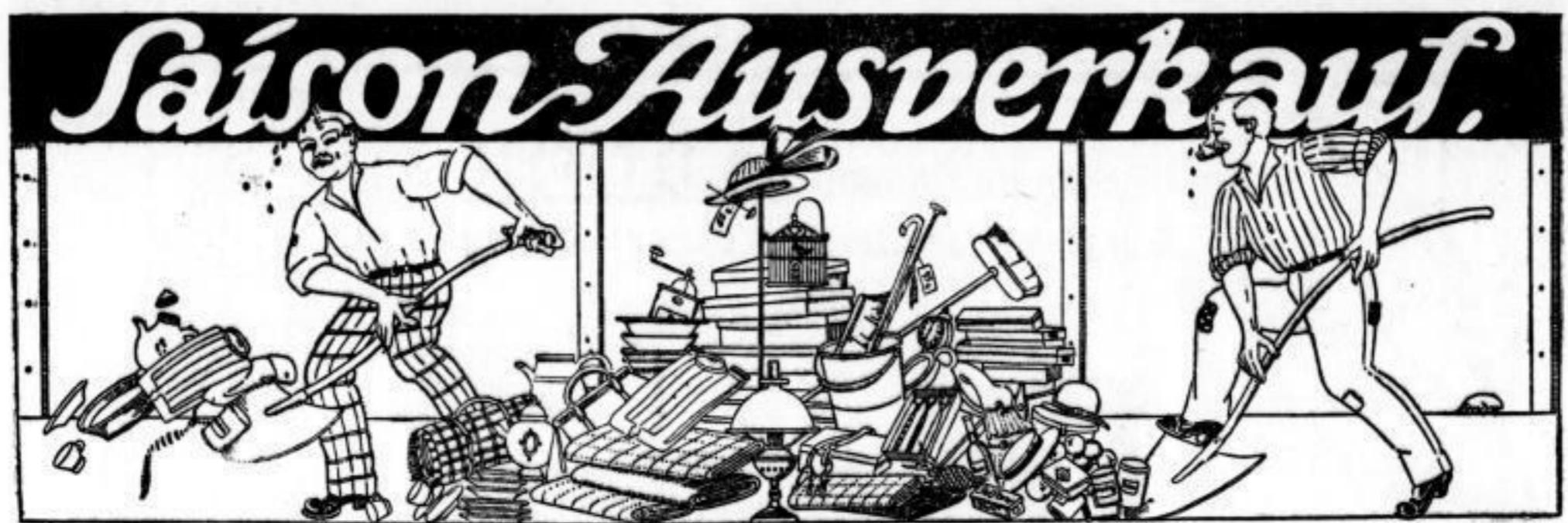
Zugleich werden die Inhaber der bereits früher, teilweise seit Jahren ausgelosten,

zur Zahlung jedoch noch nicht präsentierten Anlehnscheine:

4% Ser. III. Lit. A. à 500 Mark: 773 1520 1524 1526 1544 1712 1899 1983 2084 2176

2553 2557 3096 3262 3670 3677 4009 6714 7082 7168 7983 8418 9601 9735

4



Beginn Dienstag, den 1. Juli.

Preisherabsetzungen

teilweise von **25 bis 75%** in allen Abteilungen

Die Qualitäten stehen fast durchweg in keinem Verhältnis zu den ganz enorm billigen Preisen.

zwecks Räumung unserer grossen Lagervorräte.

Beachten Sie die Schaufenster und Innen-Auslagen. Eine nur einmal in der Saison sich bietende Einkaufsgelegenheit.

Kleiderstoffe

Waschmusselin und Leinenimitation	Serie I 38.4	Serie II 28.4	Serie III 15.4
	Mtr. jetzt 38.4	Mtr. jetzt 28.4	Mtr. jetzt 15.4
Wollmusseline	Serie I 85.4	Serie II 58.4	Serie III 38.4
	Meter 85.4	Meter 58.4	Meter 38.4
Perkal	Meter jetzt 48.4	35.4	22.4
Batiste und Tupfenmühle	Meter 48.4	32.4	18.4
Frottée und Volles	120 cm bre. Mtr. 1.45 und 95.4		
Stickierstoffe	120 cm bre. Mtr. 1.90 1.45 85.4		
Halbfertige Roben zum Aussuchen	Stück jetzt 10.50 5.90 3.95		

Herren-Artikel

Oberhemden farbig Perkal und Zephyr	Wert bis 4.50 jetzt 1.75
Oberhemden farbig, gute Qualität	Wert bis 6.50 jetzt 4.75 3.50 3.20 2.45
Farbige Garnituren Servit. u. Manschetten	Wert bis 75.4 jetzt 45.4
Waschseidene Garnituren farbig	jetzt 90.4
Sportshemd für Knaben, Grösse 50	jetzt 65.4
Sportshemd für Herren	Wert bis 2.85 jetzt 1.95
Einzelne Manschetten weiß und blau	jetzt 20 10.4
Einzelne Kragen blau, zum Aussuchen	jetzt Stück 10 5.4
Breite Binder zum Aussuchen	jetzt 48 25.4
Breite Binder reine Seide	jetzt 90.4
Regattas u. Schleifen zum Aussuchen	jetzt 45 30 20 10.4
Westengürtel schwarz und farbig	jetzt 55.4
Enorm Herren-Westen	Wert bis 7.50 jetzt zum Aussuchen
	Serie I 1.90 Serie II 2.90 Serie III 3.90

Kurz- und Weisswaren

Druckknöpfe garantiert rostfrei,	6 Dtd. jetzt 23.4
Perlmutterknöpfe auf Karton, a 6	bis 12 Stek. jetzt 45 35 25.4
Perlfrauen f. Lampen, ca. 11 cm breit	Meter 65.4, ca. 6 cm breit Meter 48.4
Damen-Strumpfhalter	Paar 28.4
Schweissblätter Batist, waschbar,	6 Paar 78.4
Schweissblätter Trikot, jetzt 3 Paar 12.4	
Strumpfhalter Mechanik mit Gummi	Paar 6.4
Büsten mit Stoffbezug und Ständer	5.60
Gummi-Gürtel	jetzt 45 35 25.4
Waschgürtel weiß	jetzt 28 23.4
Matrosen-Garnitur weiß	jetzt 48.4

Lederwaren

Damen - Handtaschen nur moderne Formen	58.4
	Stück jetzt 1.25 92.4 78 und 58.4
Dames-Haadtaschen durchweg Leder	Wert das Doppelte
	Stück jetzt 4.75 3.75 2.45 1.75 und 8.4
Damen- und Herren-Portemonnaies	zum Aussuchen
	Stück jetzt 68.4 48.4 28.4 18 und 8.4
Damen- und Herren-Portemonnaies	durchweg Leder, Wert das Doppelte
	Stück jetzt 2.25 1.65 1.45 1.25 und 92.4
Brieftaschen im Leder, Wert das Doppelte	38.4
	Stück jetzt 2.45 u. 1.95, in Kaschierleder 48.4
Rucksäcke 46>46 cm, mit Klappe u. Tasche	98.4
	Stück jetzt
Markttaschen zum Aussuchen	
	Stück jetzt 92.4 68 und 48.4

Damen- und Kinder-Konfektion.

Ein Posten Batistblusen	mit schönen Einsätzen jetzt Stück 2.95 1.95 1.65 95.4
Ein Posten Musselineblusen	mit oder ohne Kragen jetzt Stück 2.65 1.45 85.4 78.4
Ein Posten Tüllblusen	auf Tüllfutter mit schönen Einsätzen jetzt Stück 5.90 4.25 u. 2.65
Ein Posten Wasch-Unterröcke,	waschecht mit Volant, zum Aussuchen jetzt Stück 1.95 1.35 95.4 68.4
Ein Posten Kinderkleidchen,	zur guten Sachen, Wert bis 4.00 jetzt Stück 1.95 u. 95.4
Ein Posten Gloria-Mäntel	regulärer Wert bis 24.50 jetzt 18.50
Ein Posten Leinenkleider	Wert bis 21.00 jetzt 7.50
Ein Posten Seidene Kleider	Wert bis 34.00 jetzt 21.50

Kaufhaus Gebr. Joske

Windmühlenstr. 4-12
u. Johannisplatz 1-2

Seifen

Haushaltseife in Riegel ca. 600 g 95.4	ca. 1/4 Pf. jetzt 16.4
In Oranienburger Kernseife	ca. 600 g 58.4, ca. 700 g jetzt 48.4
Seryl Talgseife sehr sparsam im Gebrauch	jetzt Pfund 42.4
Toilette-Seife darunter feinste Fettseifen	jetzt Pfund 52.4
Frisierkämme zum Aussuchen	Serie I 68.4, Serie II 48.4, Serie III jetzt 28.4
Zahnbursten zum Aussuchen	Serie I 68.4, Serie II 48.4, Serie III jetzt 28.4
Schuherde in Blechdosen, jetzt 3 Dosen 12.4	

INTERNATIONALE BAUFACH-AUSSTELLUNG

Haupt-Café.

Herrlich links der Brücke
an der Straße des 18. Oktober gelegen.
Schöne Aussicht von den Terrassen auf die Ausstellung
und die Stadt Leipzig.
Eigene Konditorei, Bar, Grill Room,
Palmengarten.

Gegründet 1899. Fersprecher 8138.
Zum Turnfest empfiehlt
Fahnenstoffe
in allen Preislagen und Breiten billige!
Wilhelm Michael
Hainstraße 7
Hauptniederlage der echten
Dr. Lahmannschen Wäsche.



Albert Bernstein, Nach-Bauanst., Leipzig, Gerbersstr. 38. Tel. 10631

Weltbekannt

wegen seiner unerreichten Wirkung und seines Wohlgeschmackes ist der allein echte Dr. Axelrod'sche Joghurt. Nur allein echt zu beziehen durch

Milchwirtschaft MAX TÖPFER,
— Rittergut Grosszschocher. —
Stadtzentrale: Windmühlenstr. 46.
Telephon 3090 und 3051.

Tasse

Mitteilungen von der Ausstellung

Die Maschinenhallen.

Eine besondere Bedeutung gewinnt die Internationale Baufach-Ausstellung dadurch, dass es gelungen ist, nicht nur die Fortschritte aus dem Gebiet der Architektur und Baukunst mit ihren eigentlichen Hilfsmitteln darzustellen, sondern das auch im weitesten Sinne der Anteil unserer Maschinenindustrie in dem neuzeitlichen Baugewerbe der Öffentlichkeit vorgeführt wird. Es gilt im täglichen Leben fast kaum einen Gegenstand, der nicht irgendwie von der Maschine gefertigt worden ist. Man hat unter Jahrhunderten nicht mit Unrecht das Zeitalter der Maschine genannt, und so ist es denn nicht verwunderlich, dass gerade auf einer Weltausstellung, die das Bauen und Wohnen vor Augen führen soll, auch die Maschinen, sowohl sie zu Bauausführungen erforderlich sind, einen ihrer ungeheuerlichen Bedeutung entsprechenden Standplatz erhalten haben. Es arbeiten dort Gleichstrom- und Drehstrommotoren, Dampfmaschinen von ungeheurem Dimensionen zeigen auch schon äußerlich, welcher Kraftentwicklung sie fähig sind. Ein weiteres Gebiet ist das der Holzbearbeitungsmaschinen. Die dichten Stämme werden von ihnen zu papierdünnen Brettern verarbeitet. Den Fräsmaschinen ist kein Eisen oder kein Stahl zu hart. Sie dringen in das Metall und durchschneiden es. Maschinen dienen dazu, Steine und anderes Material zu zerkleinern. Mannigfach sind die zur Schau gestellten Winden und Hebelelementen; es handelt sich dabei um ortsfeste und fahrbare Bauwinden, Turm- und Drehtürme, die an den entsprechenden Ausbauten und Gerüsten die praktischen Betriebsverhältnisse verwirklicht zeigen. Alle Hilfsmaschinen für die Herstellung der Baumaterialien, so Beton-Mischmaschinen, Mörtelmaschinen und die vielseitigen Arten von Stein- und Ziegelpressen sind hier ausgestellt. Richtig dürfen in vieler Hinsicht die Selbstfahrer sein, die bei Bauwinden, Kränen, Steinbrechern und Beton-Mischmaschinen anzutreffen sind.

Internationale Baufach-Ausstellung Leipzig 1913.

Montag, den 30. Juni:
„ELITETAG“

Eintrittspreise: Von 8—10 Uhr vormittags M. 2.10, von 10 Uhr vormittags an M. 1.10. Dauerkarten und alle Vorzugskarten behalten Gültigkeit. — Schluss der Hallen 7 Uhr abends, Schluss des Vergnügungsparkes und der Wirtschaftsbetriebe 1 Uhr nachts.

Grosse Illumination.

30000 bunte Glühlampen und japanische Lampions. — Elektrische Festbeleuchtung der Blumengärten, des Rosenhofes und der Ausstellungsbauten. Von 9 $\frac{1}{4}$ —10 $\frac{1}{4}$ Uhr abends Leuchtspringbrunnen.

Von 4—7 Uhr nachmittags und von 8—11 Uhr abends

FEST-KONZERTE

vom Offiziellen Ausstellungs-(Willy-Wolf)-Orchester.
Leitung: Herr Kapellmeister Willy Wolf.

„Leipzig um 1800“, daraus angrenzend „Lustige Ecke“, „Dörfchen“ mit anschließender landwirtschaftlicher Sonderausstellung.

50000qm grosser Vergnügungspark.

Von 4—9 Uhr abends: Alt-Leipziger Strassensänger.

Von 4—10 Uhr abends:
Abwechselnd im Dörfchen, Vergnügungspark u. der Lustigen Ecke:
Unterhaltungsmusik der Bauernkapelle.

Täglich ununterbrochen von 4—9 Uhr nachmittags:
Lichtbilder-Vorträge und Film-Vorführungen
im Wissenschaftlichen Theater
am Eingang A vom Windmühlenweg.

Programm: 1. Byzantinische Ruinen in Tebessa. 2. Die Perlengewinnung. 3. Asbestgewinnung in Amerika. 4. Eine Dampferfahrt Passau—Linz—Wien. 5. Rettung, Fürsorge und Erziehung blinder Kinder in Amerika. 6. Herstellung der Tastellampen (Filmbild und Erläuterung Dipl.-Ing. Bauer). 7. Wochenkreis aus aller Welt.

Besee

Musik TROCADERO Humor
vornehmstes Etablissement im Vergnügungs-Park der IBA.
TÄGLICH AB 7 UHR AUFTREten ALLERERSTER
Cabaretkräfte Wm.
Tanz EINTRITT FREI! Gesang

Besee

Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, in dem Raum eines kurzen Aräfels jede Maschine einzeln zu würdigen, denn deren sind so viele, dass eine Aufzählung nacheinander nur ermüden würde. Es mögen aber doch noch folgende erwähnt sein: Trockenbagger, riesiger Kessel für Zentralheizungen, Sägewerksmaschinen, Wasserreinigungsapparate, Blechherren, Werkzeugmaschinen, Wanderschuhe, Schmiedeleimmaschinen, Kohlemotoren, Dampfwäschereimaschinen, Vorwärmern für Warmwasserheizung, Kreisrägen, Baumaterialienaufliege usw. Hervorragend gut beschrieben ist aber auch die Abteilung der Maschinenindustrie auf dem Gebiet der Bautechnik, die für die zeitgemäße Inneneinrichtung sowohl für private als auch öffentliche Gebäude tätig ist. Hier findet man kleine elektrische Zentralheizungsanlagen, Kühläste und hygienische Einrichtungen zur Kühlung, Lüftung, Körperpflege usw. Daneben sind größere Zentralen für Gemeinden, wie Pumpwerke, Gaserzeugungsanlagen und elektrische Werke vorhanden. Auf dem Gebiet des Kraftmaschinenbaus lassen sich die Erfolge eines Strebens nach größerer Wirtschaftlichkeit wahrnehmen. Es fällt allgemein die Herrlichkeit des Verbrennungsmaterials auf, das insbesondere beim Antrieb von Dampfmaschinen für Selbstfahrszweck ein großes Verwendungsbereich gefunden hat. Neben den modernen Heißdampfmaschinen treten besonders die neuzeitlichen Dieselmotoren hervor, die zum Teil mit dem billigen gegenüberliegenden Brennstoff, Teeröl, im Betrieb gezeigt werden. Neben all diesen reinen Maschinen findet man aber in beiden Maschinenhallen auch noch vieles andere, das alles der Produktion dieser Maschinen entnommen. Man sieht dort Riemenräder aus Metall und Holz, man sieht große und kleine Flaschenläufe, man findet Metallschläuche als Erzeug für Gummi und Hanschläuche. Es sind Schrauben, Ketten, Gewichte, Eisenrohre, Ventile, Droschke, Mühlsteine, Kabeldrähte, Baubeschläge, Türklinke usw. in erschöpfernder Menge ausgestellt. Das neben dieser großen Maschinenindustrie auch die kleine entsprechend ausgestellt hat, braucht nicht besonders betont zu werden, und man findet gerade bei diesen kleinen Ausstellern eine Menge praktischer und kost in jeder Haushaltung sehr nützlich verwendbarer Gegenstände. Einige Firmen haben außerdem noch Automobile, und zwar

Autofahrzeuge mit und ohne Anhänger und auch Luxus-Automobile ausgestellt. Ein besonders sehenswerter Stand ist der einer großen rheinischen Metallwarenfabrik, die ein Luftballon-Abwurfschürze und verschiedene Geschosse im ganzen und im Durchmesser zur Darstellung bringt. Die beiden Maschinenhallen der Internationalen Baufach-Ausstellung bieten somit ein getreues Abbild der jüngsten Leistungen der deutschen Maschinenindustrie und sind vor allgemeiner Beachtung der Fachleute und Laien wert.

* Kongresse und geschlossene Besuche in der ersten Juliwoche. In der ersten Juliwoche werden wieder eine Reihe von Verbänden und Vereinen ihre Kongresse im Rahmen der großen Weltausstellung für Bauen und Wohnen abhalten. Am 3. Juli findet vormittags 11 Uhr eine Sitzung des Deutschen Industrie-Schutzverbandes Dresden-L. im Kleinen Kongressaal statt. Am 5. Juli hält der Verband ländlicher Neuverarbeitungsvereine, Leipzig, abends 6 Uhr im Kleinen Kongressaal eine Sitzung ab, und am 6. Juli werden der Ortsverein des Deutschen Philatelisten-Verbandes, Leipzig, vormittags 11—12 Uhr und der Deutsche Feuerwehrverband, Leipzig, mittags 12 Uhr im Großen Kongressaal tagen. Den Schluss bildet am 7. Juli eine Sitzung der Verkaufserneuerung Deutscher Droschkefabrikanten zu Weissen vormittags 10 Uhr im Kleinen Kongressaal. Geschlossene Besuche hatten der Internationale Bauausstellung in der Zeit vom 2. bis 5. Juli die Technische Hochschule zu Braunschweig, am 4. Juli das Technikum Almenau und am 5. Juli der Handelsverein der Aufzüchter und der aus ihnen hervorgegangenen Eisenbahngesellschaften und brachten zu Leipzig ab.

* Günstige Nachlässe für die Besucher der Ausstellung mit der Eisenbahn-Bahn. Der sonst vom Eisenbahn-Bahnhof abgehende letere Zug 11.45 bis Eisenburg ist vom 30. Juni ab auf 12.25 verlegt worden. Außerdem ist noch der Vorort vorhanden, der der Zug nicht nur bis Eisenburg führt, sondern über Torgau nach Sagan und dort unmittelbar Anschluss nach Breslau erreicht. Es ist damit ein günstiger Anschluss für die Besucher der Internationalen Baufach-Ausstellung gewonnen, die aus der Provinz Sachsen und der Lausitz kommen.

Richters Kaffeehaus

(Ausschenk von Postzsch-Kaffee)

ALT-LEIPZIG

Inhaber: E. Hofhauser

Täglich erstklassiges

Künstler-Konzert

in historischen eleganten Cafés

Im altertümlichen gemütlichen Bier-Restaurant

Täglich humoristisches

Schrammel-Konzert

Biere, Weine u. Liköre von ersten Firmen zu zivilen Preisen.

Auf der soeben erwähnten Internationalen Baufach-Ausstellung findet natürlich das im sogenannten Leipziger Hause liegende Repräsentations-Raum besondere Beachtung. Hinter diesem Raum liegt der wunderbar ausgestattete Kadiner-Majolika-Raum, in dem man durch einen Deckenausschnitt vom Obergeschoss des Leipziger Hauses einen prachtvollen Ausblick hat.

In diesem Obergeschoss des Leipziger Hauses befindet sich eine in ihrem Aufbau ganz überaus wirkungsvolle und kostbare Ausstellung der Braunschweiger Rechenmaschinenfabrik von GRIMME, NATALIS & CO., welche hier ihre

TRINKS-BRUNSVIGA-Rechenmaschinen

in einer grossen Anzahl verschiedener Modelle, die für die Rechnungen des Baufaches hervorragend geeignet sind, zeigt.

Erzgebirg'sches Keglerheim.

1 Dauera., 1 Tagesschl., 1 Industrie-Bahn. Freiberger Pillerbräu.

Besee 4 Uhr an: Konzert d. westl. Damen-Kapelle.

Für Inserenten!

AFTONBLADET

in Stockholm, Schweden,

die verbreitetste tägliche Abendzeitung Schwedens, mit einer Auflage von 40.000 Exempl., ist die von ausländischen Inserenten am meisten benutzte Annoncen-Zeitung Scandinauiens.

Aftonbladet Veranstandagsuppliga — erscheint wöchentlich 3 mal — Volks-Zeitung mit einer Auflage von 140.000 Exempl., Einzig als effektives Annoncenorgan.

In Aftonbladets Verlag erscheinen

ferner:
Landmannabladet, Woch-Zeitschrift für Landwirtschaft, Viehzucht, Gartenbau etc. ist das verbreitetste landwirtschaftliche Fachblatt Scandinauiens. Auflage 170.000 Exempl. Brokiga Blad, die einzige kolorierte Wochenzeitung Schwedens, wird in allen Familien gelesen. Auflage 125.000 Exempl.

* Heute Elitetag. Auch heute wird wieder einer der in letzter Zeit bei allen Ausstellungsfesten jedoch gewordene Elitetag stattfinden. Ganz besonders öffentliche Genüsse stehen allen Besuchern der großen Weltausstellung für Bauen und Wohnen an diesem Tage bevor. Das Wissenschaftliche Theater bringt besonders aktuelle und lehrreiche Filme zur Vorführung. Das offizielle Ausstellungstheater Willi Wolf hat für diesen Tag ein vorzüglich gewähltes Programm zusammengestellt, und an allen Städten, die dem Vergnügen und der Erholung gewidmet sind, wird man bemüht sein, dem Publikum den Aufenthalt an diesem Tage besonders angenehm zu gestalten. Freunde erster Klasse feiern darauf hinzu, dass in der Dorfkirche abends 8—12 Uhr wiederum eine Abendmesse vom Kirchenchor zu St. Johannis stattfindet, bei der Chorglänge und Instrumentalist einander abbilden werden. Gekrönt werden die mannigfachen Veranstaltungen dieses Tages wie immer durch die prächtige Illumination des weiten Ausstellungsgeländes, der die vielen tausend Lampen und Lampen, die sprudelnden Wassergarten der Deutschen und Engländer, die Deichbundel der darüber hinziehenden Scheinwerfer den prächtigen Anlagen der Ausstellung einen ganz eindrucksvollen Reiz verleihen werden, so dass die Besucher einen unvergleichlichen Einblick mit hinzunehmen werden von dem Elitetag in der Weltausstellung für Bauen und Wohnen.

* Geldwellsäfse auf der Ausstellung. Zur Bequemlichkeit für die ausländischen Besucher ist auf der Internationalen Baufach-Ausstellung eine Geldwellsäfse eingerichtet worden. Sie befindet sich im Verwaltungsbau in den Räumen der Hauptklasse und ist wochentags von 8—1 und 3—7 Uhr, Sonntags von 10—1 und 3—4 Uhr geöffnet.

* Moderne Glasmalerei. Das Kaiser-Friedrich-Museum in Magdeburg hat soeben auf der Leipziger Baufach-Ausstellung verschiedene Arbeiten der Glasmalerei Gottfried Helmsdorffs in Berlin als Meisterwerke dieser Technik erworben. Darunter befindet sich ein großes farbiges Fenster nach einem Karton von Harold T. Benger und Schmelzmosaiken nach Zeichnungen von August Unger.